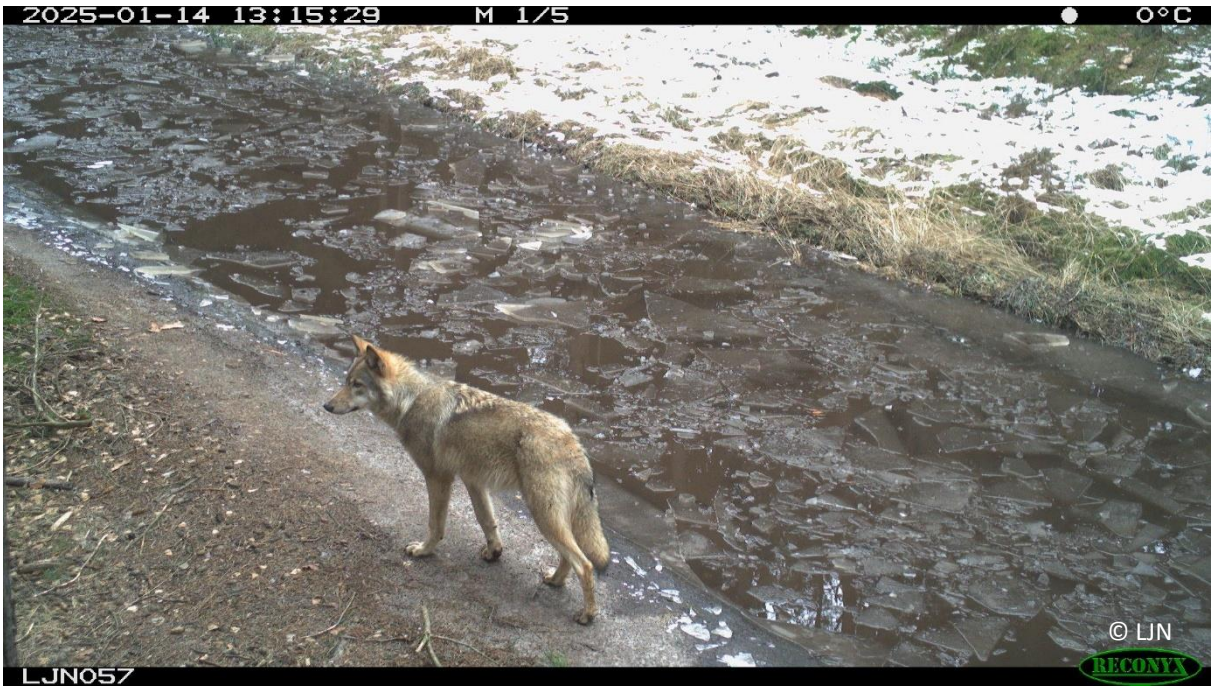
WÖLFE IN NIEDERSACHSEN

BERICHT DER LANDESJÄGERSCHAFT NIEDERSACHSEN E.V. ZUM WOLFSMONITORING IM ERSTEN QUARTAL 2025

Raoul Reding, MSc.



24. Juli 2025

IMPRESSUM

Erstellung

Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Schopenhauerstraße 21

30625 Hannover

Autor

Raoul Reding, MSc.

Wolfsbeauftragter der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Schopenhauerstraße 21

30625 Hannover

Datum der Fertigstellung

24. Juli 2025

Kontakt

rreding@ljn.de

05115304318

Bild Titelseite: Wolfsnachweis durch Fotofallenaufnahme (© LJN)

INHALTSVERZEICHNIS

1. Anlass und Zielsetzung 5

2. Methodik 9

2.1. Monitoringsystem 9

2.2. Meldewege 10

3. Bestandssituation in Niedersachsen 12

3.1. Meldungen zu Wolfsvorkommen 12

3.1.1. Einteilung nach SCALP-Kriterien 12

3.1.2. Einteilung nach Meldungstypen 13

3.2. Herkunft der Meldungen 15

3.2.1. Jäger 15

3.2.2. Wolfsberater 16

3.3. Entwicklung der Meldungen zu Wolfsvorkommen 19

3.4. Status des Wolfsvorkommens 23

4. Totfunde 32

5. Nutztierschäden 35

6. Zusammenfassung 41

7. Literatur 42

8. Verzeichnisse 42

8.1. Abbildungsverzeichnis 42

8.2. Tabellenverzeichnis 43

Ein großer Dank gilt allen, die sich im Wolfsmonitoring in Niedersachsen engagieren. Besonderer Dank geht an die Wolfsberater, Meldenden und alle weiteren Beteiligten, deren Einsatz diese umfassende Datensammlung überhaupt erst ermöglicht.

1. ANLASS UND ZIELSETZUNG

Nach über hundert Jahren ist Deutschland wieder ein Wolfsland. Der Wolf (Canis lupus), eine ursprünglich heimische Art, kehrt aufgrund des europaweiten Schutzstatus in sein angestammtes Verbreitungsgebiet zurück. Nachdem in den 1990er Jahren die ersten Tiere aus Polen nach Deutschland einwanderten, konnten sich bis Ende April 2024 nachweislich mindestens 209 Wolfsrudel, 46 Wolfspaare und 19 residente Einzeltiere (Abb. 1) in der Bundesrepublik etablieren.

Wölfe sind in Deutschland gemäß der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL, Anhang II und V) der Europäischen Union (EU) als geschützt und dem Bundesnaturschutzgesetz als streng geschützte Art ausgewiesen. Der Schutzstatus ermöglicht es den Wölfen derzeit, sich auf natürliche Weise auszubreiten. Dank ihres großen Ausbreitungspotenzials, ihrer hohen Anpassungsfähigkeit und ihres beachtlichen Reproduktionspotenzials ist davon auszugehen, dass diese Tierart in den kommenden Jahren die Mehrheit der deutschen Bundesländer sowie angrenzende Staaten wiederbesiedeln wird.

Die FFH-Richtlinie der EU verfolgt das Ziel, für alle Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse einen „günstigen Erhaltungszustand“ (GEHZ) zu erreichen. Die Feststellung dieses Zustands erfolgt durch die Mitgliedsstaaten, die verpflichtet sind, den Erhaltungszustand aller in den Anhängen I, II, IV und V aufgeführten Lebensräume und Arten zu überwachen. Die Einschätzung des GEHZ erfolgt anhand der Parameter Verbreitung, Population, Habitat und Zukunftsaussichten auf der Ebene der biogeografischen Regionen. In Deutschland müssen diese Bewertungen getrennt für die atlantische, kontinentale und alpine Region durchgeführt werden.

Bedingungen für einen günstigen Erhaltungszustand (GEHZ)

Eine Population befindet sich im GEHZ, wenn alle der folgenden acht Kriterien erfüllt sind:

- Die Population ist stabil oder nimmt zu.
- Genügend geeigneter Lebensraum steht zur Verfügung.
- Die Qualität des Lebensraums bleibt erhalten.
- Die günstige Referenzpopulation (FRP – Favorable Reference Population) ist erreicht.
- Die Populationsgröße entspricht mindestens dem Stand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie.

- Das geeignete Referenzgebiet (FRR – Favorable Reference Range) ist vollständig besetzt.
- Ein Austausch von Individuen innerhalb der Population oder zwischen benachbarten Populationen findet statt (mindestens ein genetisch effizienter Migrant pro Generation).
- Ein effizientes und robustes Monitoring ist etabliert.

Anforderungen an die günstige Referenzpopulation (FRP)

Eine FRP erfüllt die folgenden Bedingungen:

- Die Population ist mindestens so groß wie zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der FFH-Richtlinie UND
- Sie entspricht mindestens der kleinsten überlebensfähigen Population (MVP – Minimum Viable Population) UND
- Die Population wird kontinuierlich durch ein robustes Monitoring überwacht.

Bei der hier betrachteten Population handelt es sich um eine Subpopulation, die zusammen mit benachbarten Subpopulationen eine größere Metapopulation bildet. Innerhalb einer Subpopulation interagieren die Individuen deutlich häufiger miteinander als mit benachbarten Subpopulationen. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden diese Subpopulationen häufig als Populationen bezeichnet, auf die sich auch die FFH-Richtlinie bezieht. Das Konzept der Populationsüberlebensfähigkeit verlangt, dass eine FRP mindestens so groß wie die MVP sein muss.

Monitoring als Grundlage des GEHZ

Ein robustes Monitoring ist unerlässlich für die Bestimmung des günstigen Erhaltungszustands. Ohne eine belastbare Datengrundlage ist eine realistische Anpassung des Schutzstatus nicht möglich. Darüber hinaus ermöglicht das Monitoring, potenzielle Konflikte frühzeitig zu erkennen und proaktiv zu reagieren. Für eine konfliktarme Koexistenz zwischen Mensch und Wolf ist ein effizientes Management unerlässlich, dessen Erfolg entscheidend von der Qualität der zugrunde liegenden Daten abhängt.

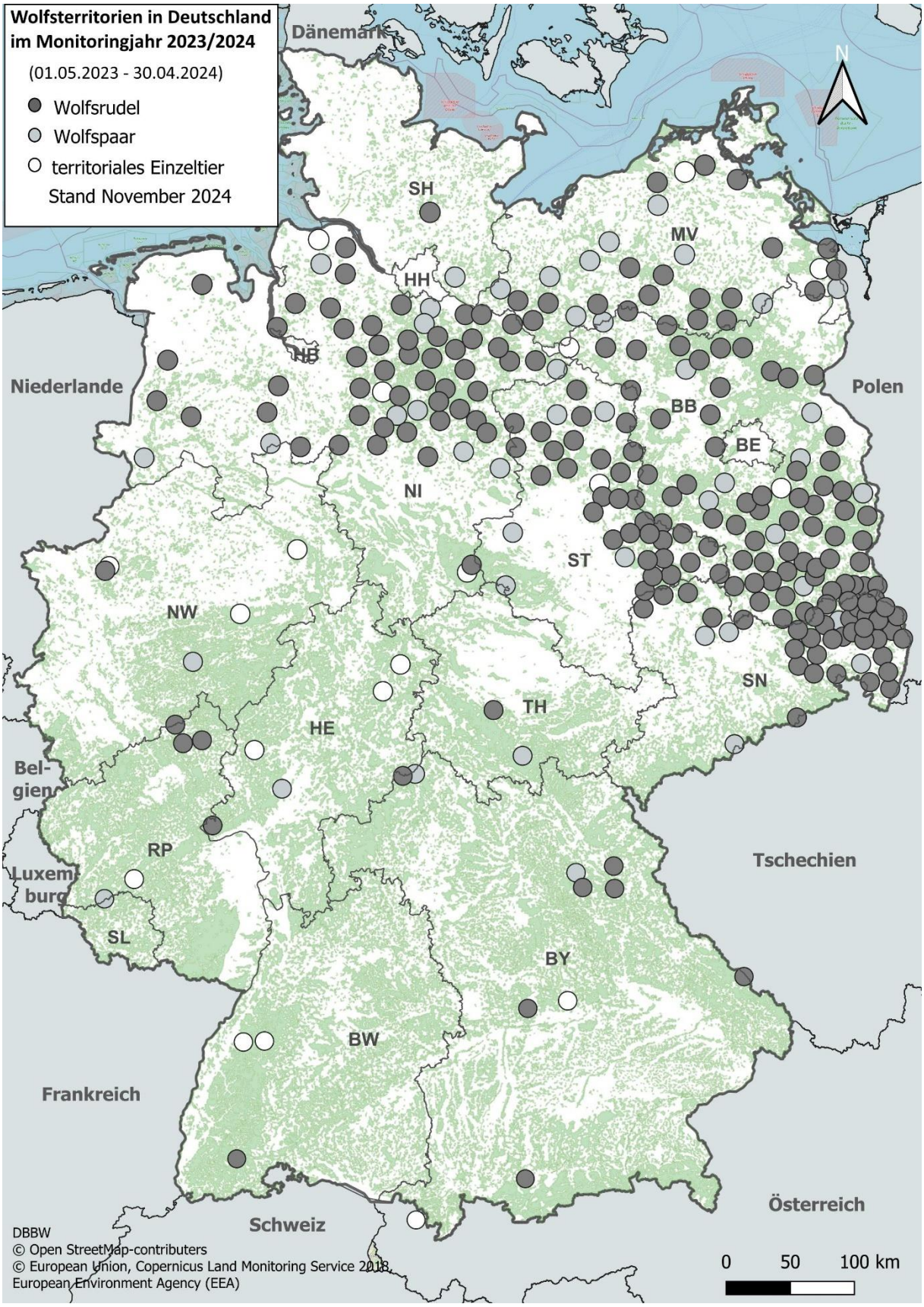


Abb. 1: Verteilung der im Monitoringjahr 2023/2024 in Deutschland nachgewiesenen Wolfsterritorien (Darstellung und Datenquelle: Bundesamt für Naturschutz, bzw. Monitoring der Bundesländer).

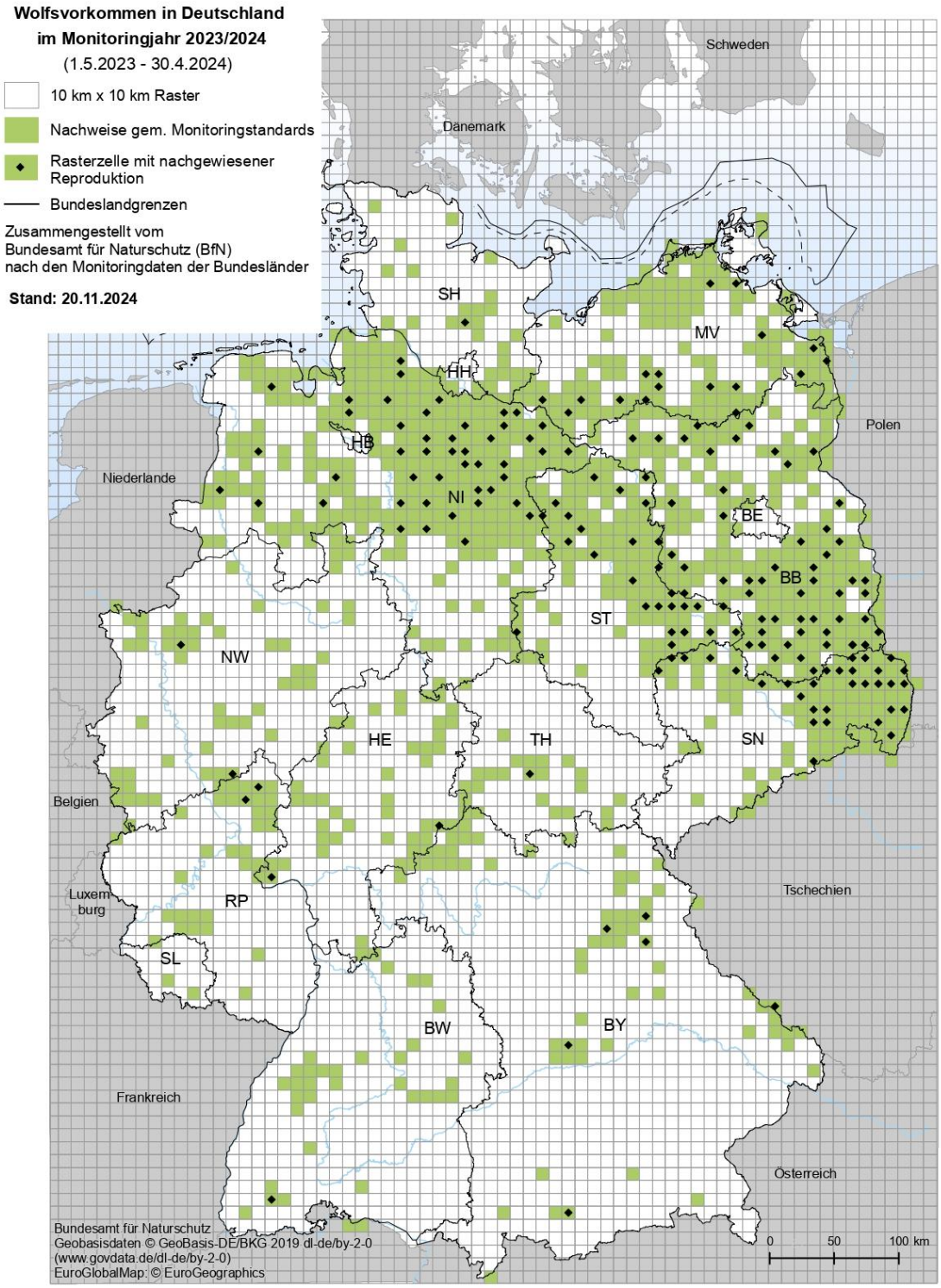


Abb. 2: Bestätigtes Wolfsvorkommen in Deutschland im Monitoringjahr 2023/2024. Die Fläche entspricht 111.900 km². (Darstellung und Datenquelle: Bundesamt für Naturschutz, bzw. Monitoring der Bundesländer)

2. METHODIK

2.1. MONITORINGSYSTEM

In Niedersachsen führt die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN) in Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Wolfsberatern ein landesweites passives Monitoring durch. Die Zuständigen werden hierbei aktiv, wenn Meldungen aus der Bevölkerung vor Ort eingehen. Ergänzt wird das passive Monitoring durch gezielte Fotofallenprojekte der LJN in Gebieten, in denen ein Wolfsvorkommen vermutet wird. Darüber hinaus kommen in Gebieten mit vermuteten sowie bekannten territorialen Wolfsvorkommen gezielte aktive Monitoringmethoden zum Einsatz. Diese variieren in ihrer Intensität und umfassen beispielsweise Fotofallenmonitoring oder die Sammlung genetischen Materials. Die erhobenen Daten werden nach den bundeseinheitlichen Standards für das Monitoring von Großraubtieren in Deutschland bewertet (Reinhardt et al. 2015). Je nach Überprüfbarkeit werden die Daten in unterschiedliche Kategorien eingeordnet. Diese Einordnung basiert auf den SCALP-Kriterien, die ursprünglich im Rahmen des Projekts „**S**tatus and **C**onservation of the **A**lpine **L**ynx **P**opulation“ (SCALP) für das länderübergreifende Luchsmonitoring in den Alpen entwickelt und später auf die Tierarten Bär, Wolf und inzwischen auch den Goldschakal übertragen wurden:

- C1 – eindeutiger Nachweis: sichere Belege für die Anwesenheit von Wölfen (z.B. überprüfte Fotos, DNA-Ergebnisse)
- C2 – bestätigter Hinweis: alle Meldungen, die vor Ort von Wolfsberatern dokumentiert und von erfahrenen Personen bestätigt werden konnten. Somit erhalten sie ebenfalls Nachweischarakter (möglich z. B. bei Rissen, Losungen, Fährten)
- C3 – unbestätigter Hinweis: Meldungen, die mangels Aussagekraft nicht als Nachweis für Wölfe dienen können, als Hinweise auf mögliche Wolfsvorkommen jedoch ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Monitorings sind (z.B. Sichtungen, einzelne Trittsiegel)
- Falschmeldung: Meldungen, bei denen ein Wolf als Verursacher mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann
- Keine Bewertung möglich (k.B.m.): Meldungen, die anhand fehlender Grundinformationen nicht bewertet werden können

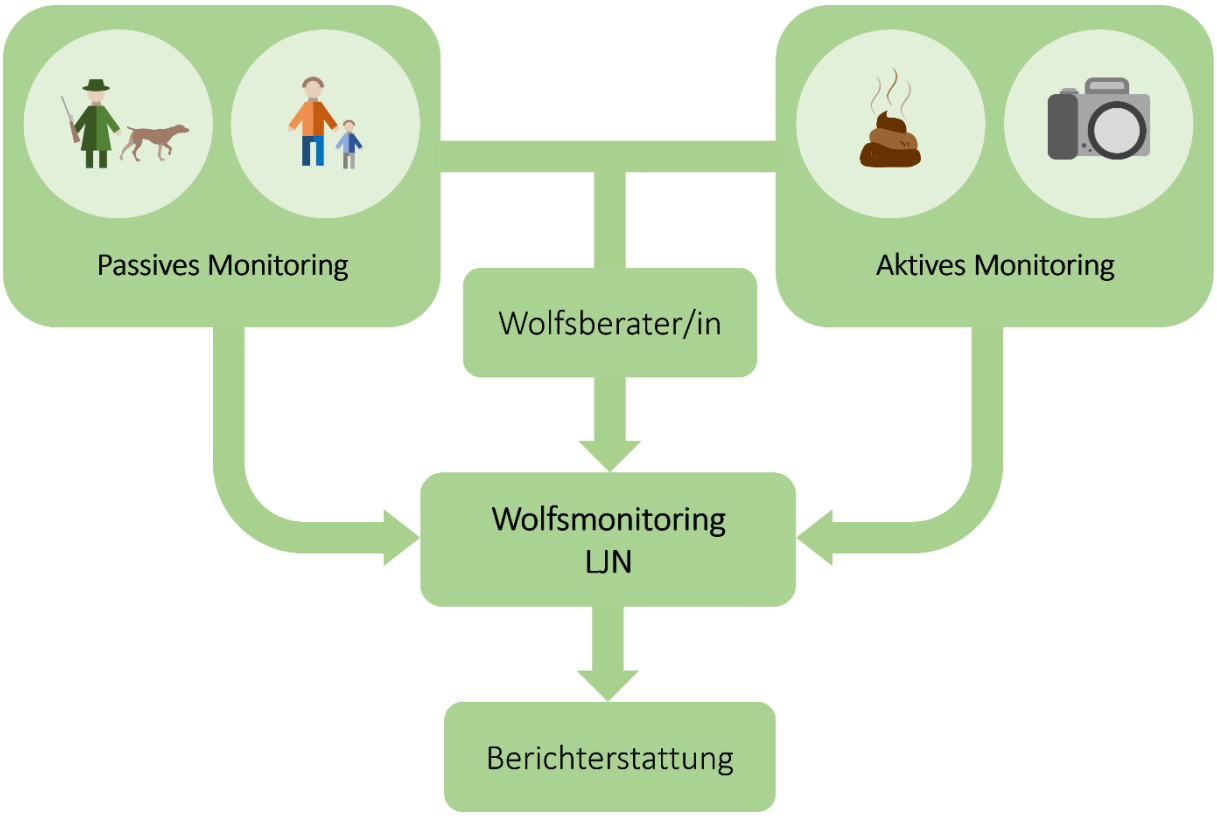


Abb. 3: Monitoringsystem in Niedersachsen.

2.2. MELDEWEGE

Die Meldung von Wolfshinweisen an das Monitoring der LJN kann über unterschiedliche Wege erfolgen:

Online-Meldeformular auf **www.wolfsmonitoring.com**

Smartphone-App **Wolfsmeldungen Niedersachsen**

E-Mail an **wolf@ljn.de**

Telefon & WhatsApp unter **0511 53043-18 / 015172310392**

Als regionale Ansprechpartner stehen die vom Land Niedersachsen berufenen ehrenamtlichen Wolfsberaterinnen und Wolfsberater zu Verfügung. Deren Kontaktdaten können in einer Online-Liste auf der Internetseite des NLWKN abgerufen werden: https://www.nlwkn.niedersachsen.de/wolfsberater/wolfsberaterinnen-und-wolfsberater-in-niedersachsen-45574.html.

Für die Dokumentation und Bearbeitung von Nutztierschäden ist seit dem 1. Februar 2022 die Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) zuständig. Wenn beim Fund eines toten Nutztieres auf einer Weide der Verdacht besteht, dass ein Wolf beteiligt sein könnte, so ist bitte umgehend die zuständige Stelle bei der LWK unter der Hotline **0511 3665-1500** zu kontaktieren.

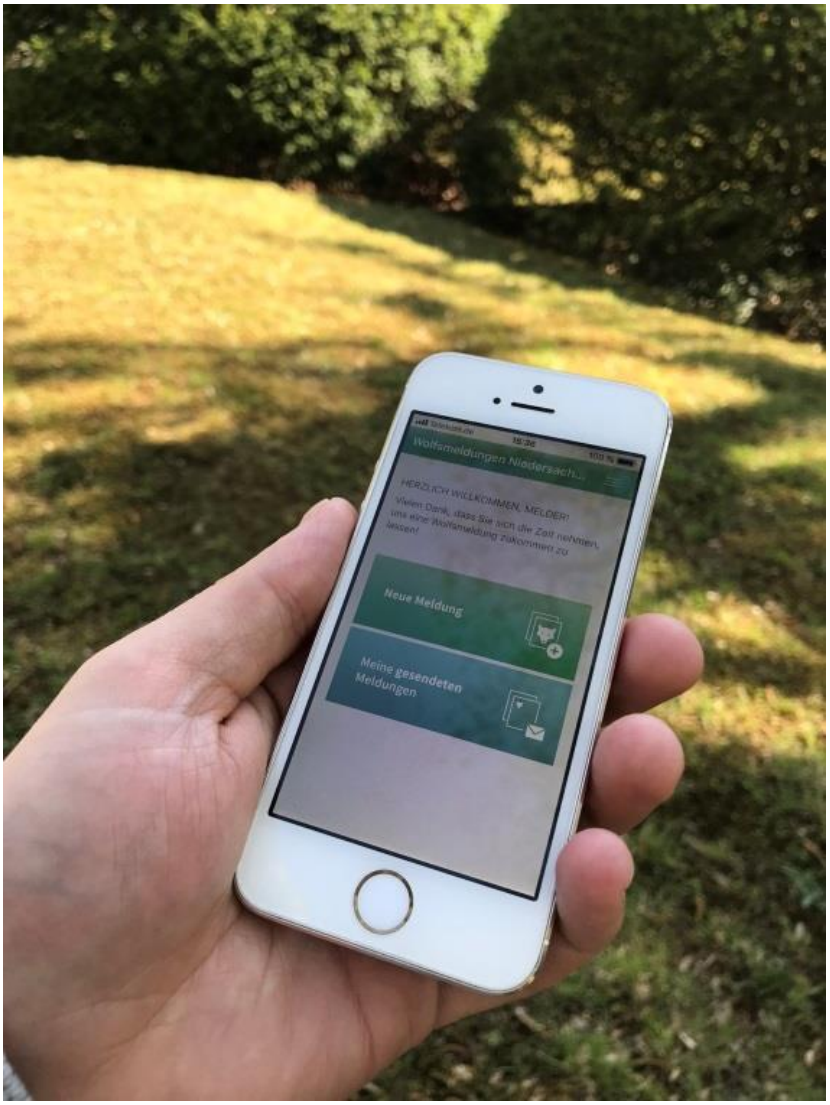


Abb. 4: Smartphone-App "Wolfsmeldungen Niedersachsen" (© LJN).

3. BESTANDSSITUATION IN NIEDERSACHSEN

3.1. MELDUNGEN ZU WOLFSVORKOMMEN

In diesem Bericht werden alle Meldungen zu Wolfsvorkommen berücksichtigt, die im I. Quartal 2025 (1. Januar bis 31. März 2025) in Niedersachsen bei der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN) eingegangen sind.

3.1.1. EINTEILUNG NACH SCALP-KRITERIEN

Im I. Quartal 2025 konnten in Niedersachsen insgesamt 3.249 Meldungen zu Wolfsvorkommen dokumentiert werden. Der Großteil der Meldungen (48,29 %, n = 1.569) wurde als C1-Nachweise klassifiziert. Die C3-unbestätigten Hinweise machten 40,35 % (n = 1.311) aus. Als C2-bestätigte Hinweise wurden 1,39 % (n = 45) der Meldungen in das Monitoring aufgenommen. In 1,02 % (n = 33) der Fälle war keine Bewertung möglich (k.B.m.), und bei 0,74 % (n = 24) der Meldungen erwiesen sich als Falschmeldungen. Bei 8,22 % (n = 267) der Meldungen steht die endgültige Bewertung noch aus.

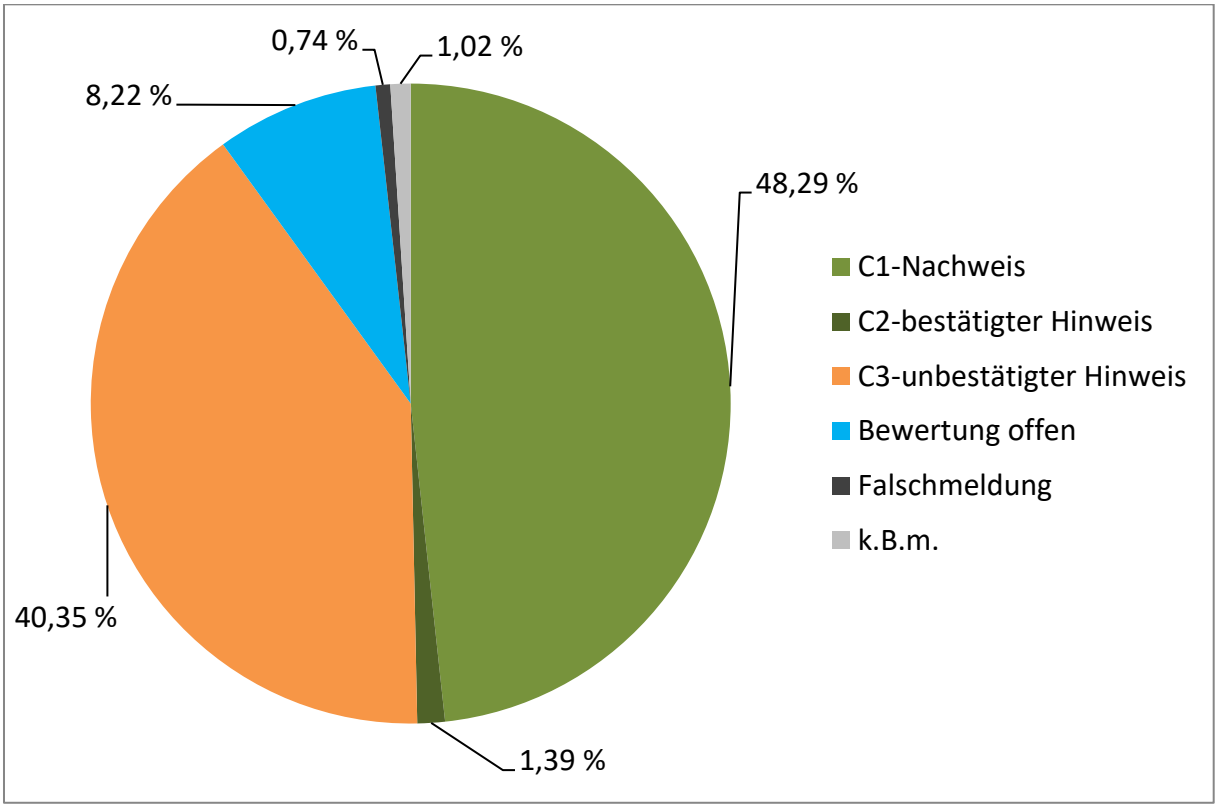


Abb. 5: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2025 nach SCALP-Kriterium (n = 3.249).

3.1.2. EINTEILUNG NACH MELDUNGSTYPEN

Die dokumentierten Wolfsmeldungen umfassten unterschiedliche Meldungstypen. Mit 59,00 % (n = 1.917) waren Fotofallenaufnahmen am häufigsten vertreten, gefolgt von Sichtungen, die mit 17,33 % (n = 563) den zweithäufigsten Meldungstyp ausmachten. Losungsfunde stellten 15,11 % (n = 491) der Meldungen dar, während Nutztierrisse mit 1,79 % (n = 58) und Wildtierrisse mit 4,03 % (n = 131) einen kleineren Anteil ausmachten. Fährtenmeldungen wurden in 1,51 % (n = 49) der Fälle dokumentiert, gefolgt von Totfunden mit 0,43 % (n = 14) und Heulen, welche 0,43 % (n = 14) der Fälle ausmachten. Seltener wurden sonstige Hinweise mit 0,18 % (n = 6), Haarfunde mit 0,12 % (n = 4), Höhlen mit 0,03 % (n = 1) und Urinstelle/Markierstelle/Oestrusblut mit 0,03 % (n = 1) gemeldet.

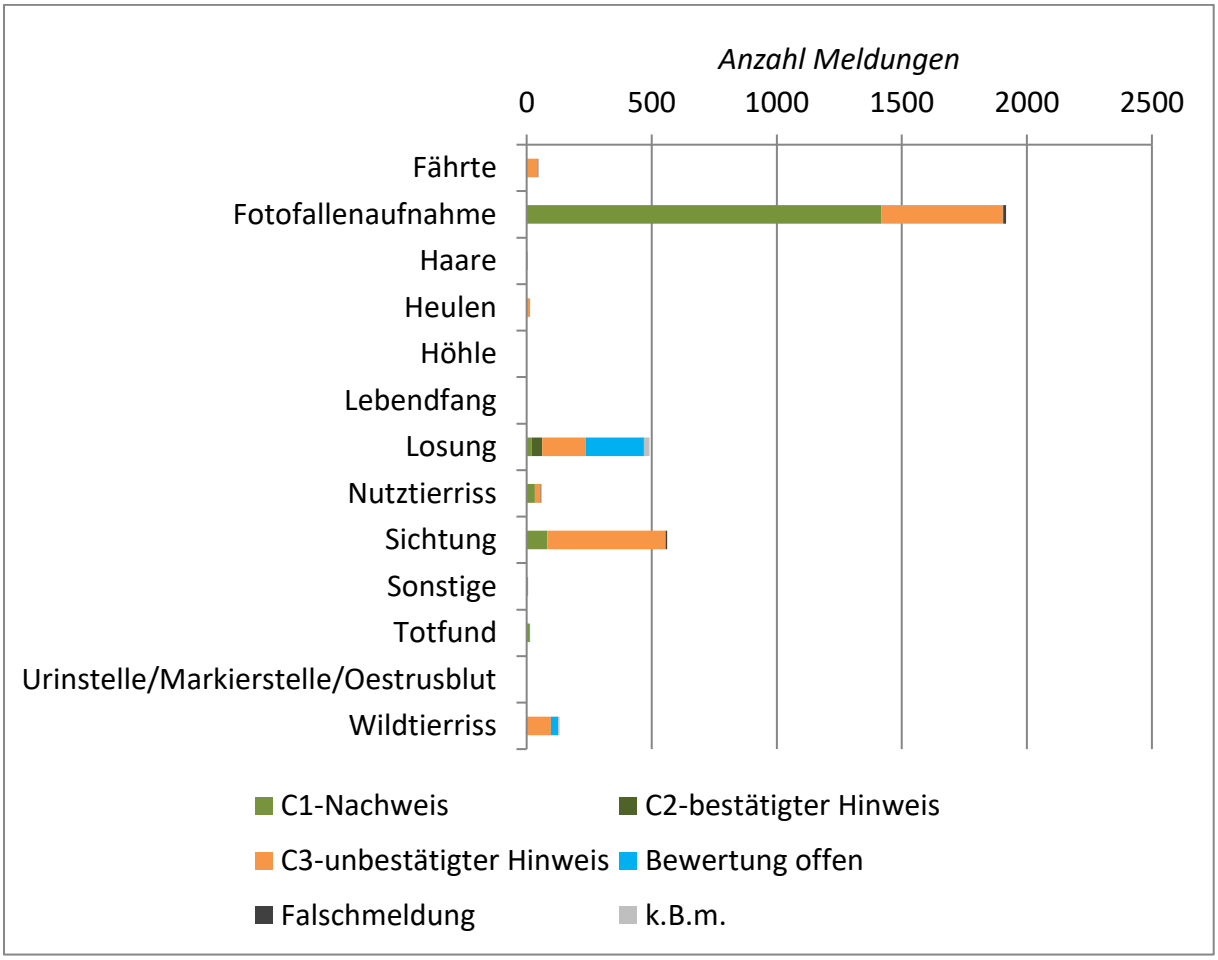


Abb. 6: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2025 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.

Die meisten C1-Nachweise wurden durch Fotofallenaufnahmen erbracht (n = 1.419). Bei den C3-unbestätigten Hinweisen stellten ebenfalls die Fotofallenaufnahmen mit 485 Meldungen den größten Anteil dar. Auch die meisten Falschmeldungen entfielen auf

Fotofallenaufnahmen (n = 11). Eine vollständige Übersicht aller Meldungen des Berichtszeitraums ist in Tabelle 1 zusammengefasst.

Tabelle 1: Zusammenfassung der Meldungen von Wolfsvorkommen in Niedersachsen im I. Quartal 2025 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.

Meldungstyp	**C1**	**C2**	**C3**	**Bewertung offen**	**Falsch-meldung**	**k.B.m.**	**Gesamt**
Fährte	0	2	43	0	1	3	**49**
Fotofallenaufnahme	1.419	0	485	2	11	0	**1.917**
Haare	0	0	1	3	0	0	**4**
Heulen	0	0	14	0	0	0	**14**
Höhle	0	0	1	0	0	0	**1**
Lebendfang	0	0	0	0	0	0	**0**
Losung	20	43	174	228	3	23	**491**
Nutztierriss	33	0	23	0	2	0	**58**
Sichtung	83	0	471	2	6	1	**563**
Sonstige	0	0	3	1	1	1	**6**
Totfund	13	0	0	1	0	0	**14**
Urinstelle/Markierstelle/Oestrusblut	0	0	0	1	0	0	**1**

Wildtierriss	1	0	96	29	0	5	**131**
Gesamt	**1.569**	**45**	**1.311**	**267**	**24**	**33**	**3.249**

Abb. 7: Als C1-Nachweis bewertete Fotofallenaufnahme (© LJN).

3.2. HERKUNFT DER MELDUNGEN

3.2.1. JÄGER

Der überwiegende Teil der Meldungen (74,79 %) stammte von Jagdscheininhabern. 20,13 % der Fälle wurden von Nicht-Jägern gemeldet, während bei 5,08 % der Meldungen aufgrund fehlender Informationen keine Zuordnung zu einer Gruppe möglich war. Bei den sicheren Wolfsnachweisen (C1-Nachweise) entfiel der größte Anteil mit 92,03 % auf Jagdscheininhaber. Weitere 4,91 % der C1-Nachweise wurden von Nicht-Jägern gemeldet, während 3,06 % von Personen stammen, die aufgrund der vorhandenen Informationen keiner der beiden Gruppen zugeordnet werden konnten.

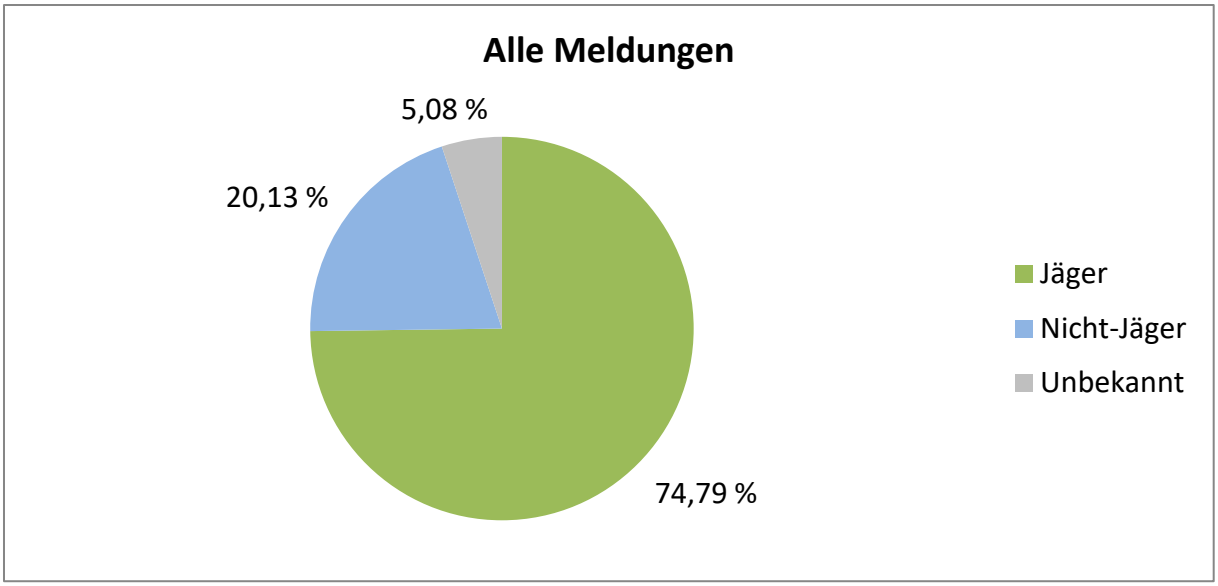


Abb. 8: Herkunft aller Meldungen im I. Quartal 2025 an das Wolfsmonitoring nach Gruppenzugehörigkeit.

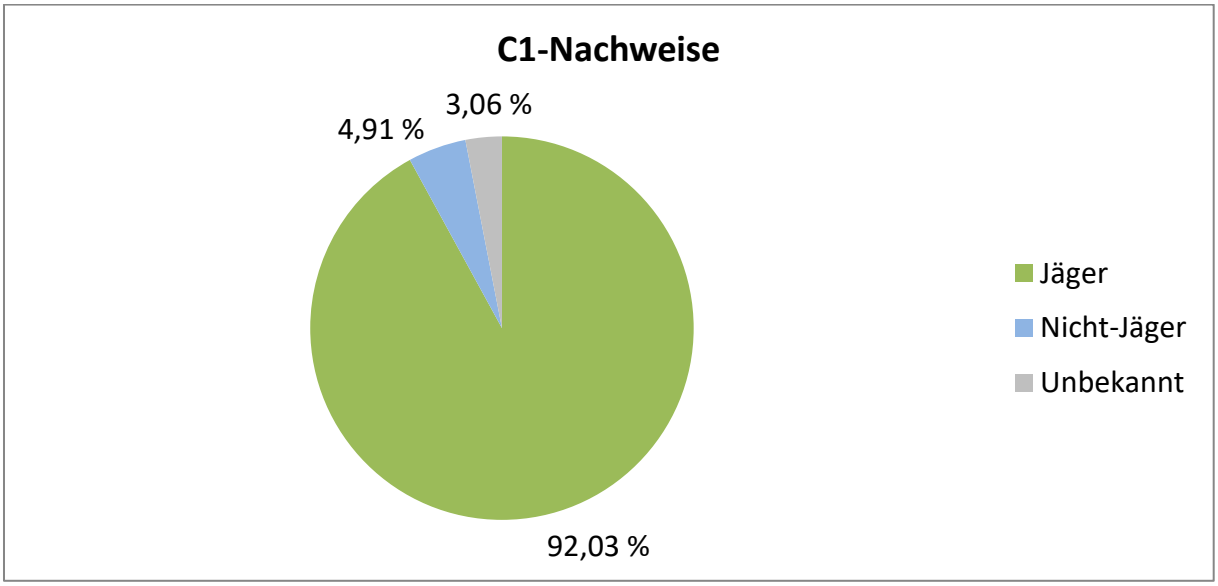


Abb. 9: Herkunft aller C1-Nachweise im I. Quartal 2025 an das Wolfsmonitoring nach Gruppenzugehörigkeit.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Jäger einen wesentlichen Beitrag zum niedersächsischen Wolfsmonitoring leisten. Dies ist vor allem auf ihre regelmäßige Aktivität in der Natur, ihre flächendeckende Präsenz, die gut etablierten Verbandsstrukturen sowie das Vertrauen in die zuständigen Meldestellen zurückzuführen.

3.2.2. WOLFSBERATER

Die ehrenamtlichen Wolfsberater spielen eine zentrale Rolle im niedersächsischen Wolfsmonitoring. Dank ihres Vertrauensverhältnisses und ihrer engen Kontakte zur lokalen Bevölkerung können sie zahlreiche Hinweise auf Wolfsvorkommen eigenständig sammeln. Im

I. Quartal 2025 trugen die Wolfsberater zu 5,48 % aller Meldungen bei, während 94,52 % der Meldungen von anderen Personen eingereicht wurden.

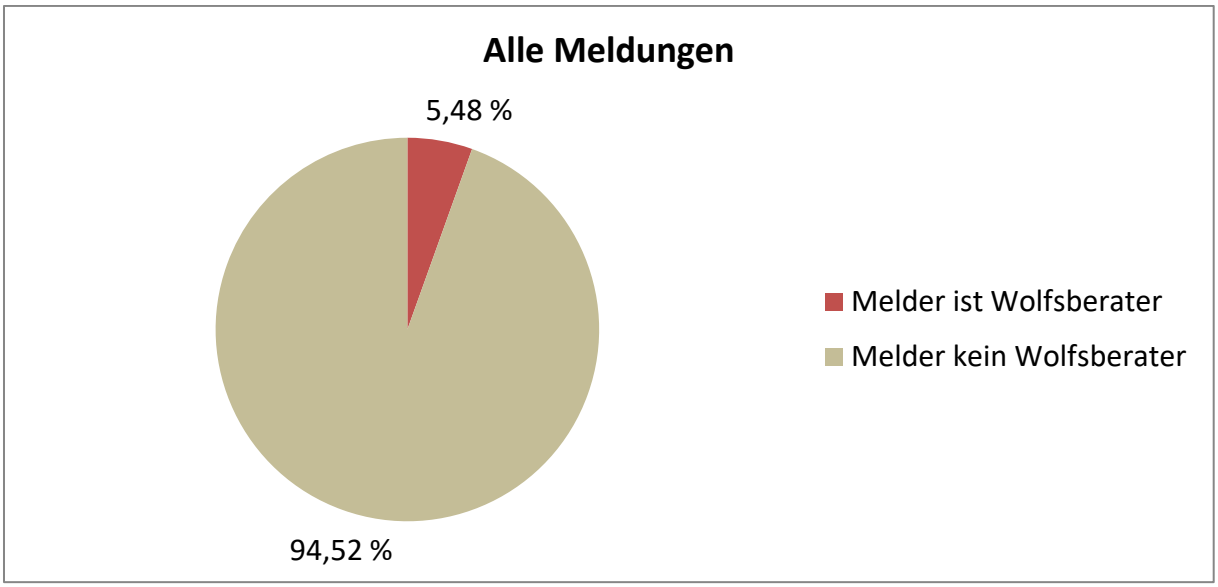


Abb. 10: Anteil an Meldungen durch Wolfsberater.

Die von den Wolfsberatern erbrachten und gemeldeten C1-Nachweise machten 4,21 % aus. Der Großteil der C1-Nachweise (95,79 %) wurde von Nicht-Wolfsberatern beigetragen.

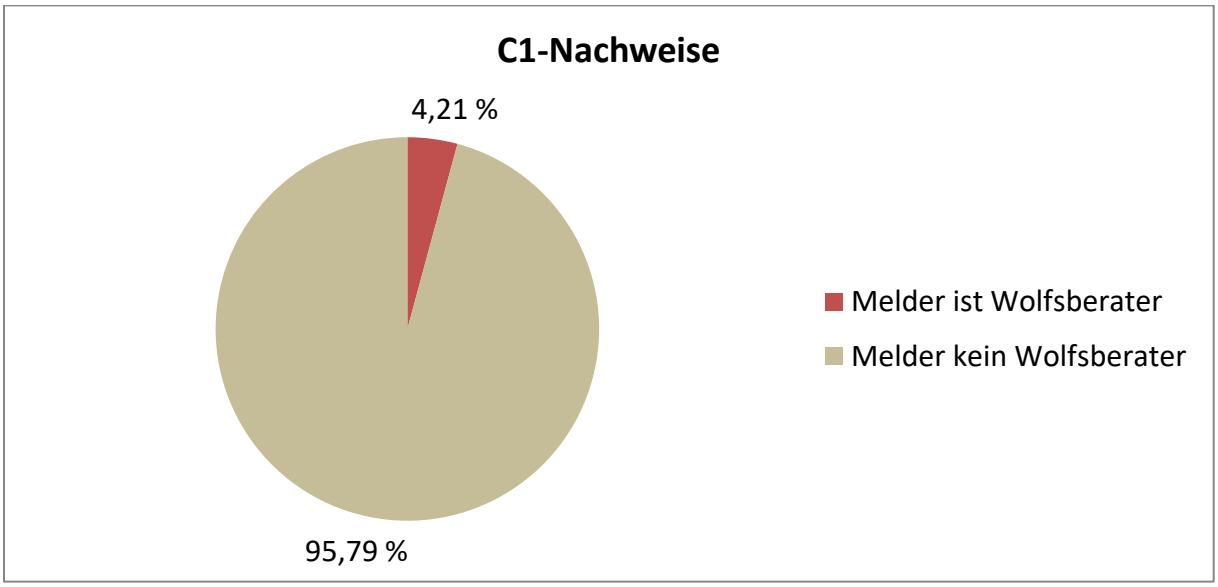


Abb. 11: Anteil an C1-Nachweisen durch Wolfsberater.

In vielen Fällen werden Hinweise von Nicht-Wolfsberatern direkt an das Monitoring gemeldet. Die Wolfsberater nehmen jedoch eine Schlüsselfunktion im Konfliktmanagement und im Wolfsmonitoring ein, insbesondere in Gebieten, die unter besonderer Beobachtung stehen. Einerseits fungieren sie als vertrauensvolle Kontaktpersonen vor Ort, andererseits

unterstützen sie die Meldenden dabei, alle relevanten Informationen zu Wolfsbegegnungen und Wolfshinweisen zusammenzutragen und diese als vollständige Meldung an das Monitoring weiterzuleiten. Im I. Quartal 2025 wurden 31,76 % aller Meldungen über die Wolfsberater eingereicht, während 68,24 % der Meldungen direkt an das Monitoring gelangten.

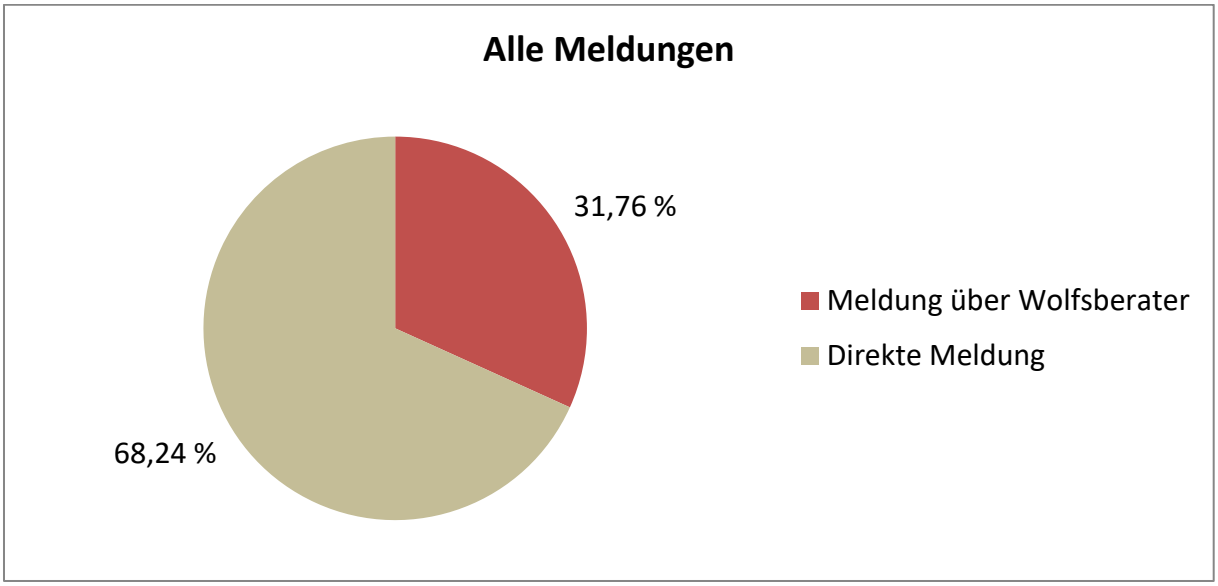


Abb. 12: Anteile an Meldungen die direkt oder über Wolfsberater an das Monitoring geleitet wurden.

Im I. Quartal 2025 wurden 34,74 % aller C1-Nachweise über einen Wolfsberater an das Wolfsmonitoring gemeldet, während 65,26 % der C1-Nachweise direkt an das Monitoring übermittelt wurden.

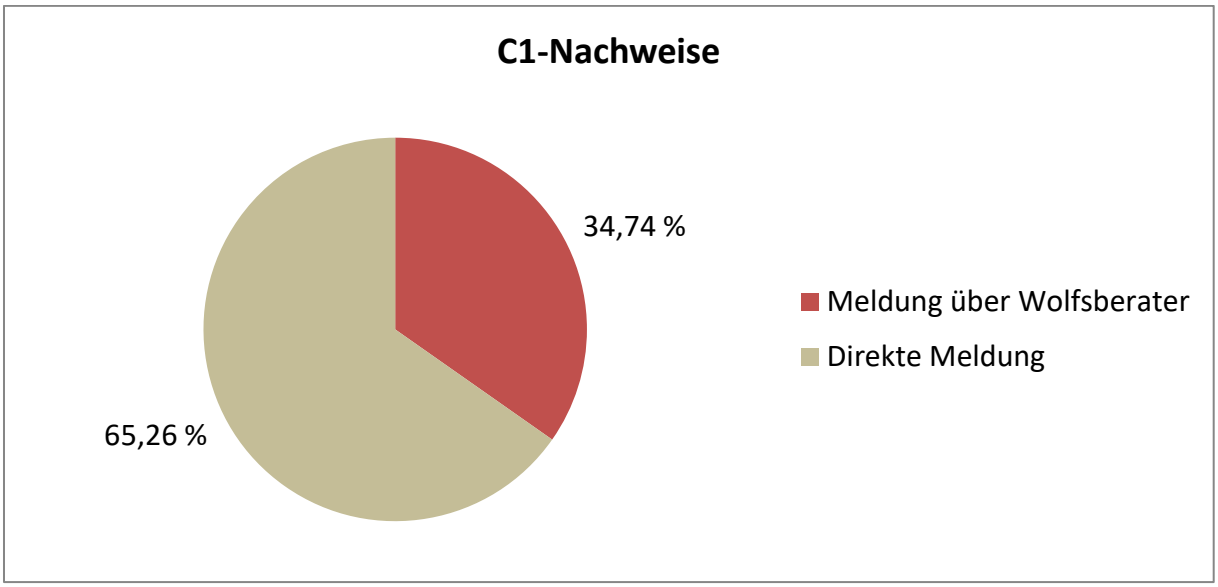


Abb. 13: Anteile an C1-Nachweisen die direkt oder über Wolfsberater an das Monitoring geleitet wurden.

3.3. Entwicklung der Meldungen zu Wolfsvorkommen

Seit dem Monitoringjahr 2011/2012 gibt es in Niedersachsen wieder ein permanentes Wolfsvorkommen. Die sich ausbreitenden und anwachsenden Populationen zeigen ein exponentielles Wachstum, was sich auch in der steigenden Zahl der Meldungen von Wolfsvorkommen an das Wolfsmonitoring der LJN widerspiegelt.

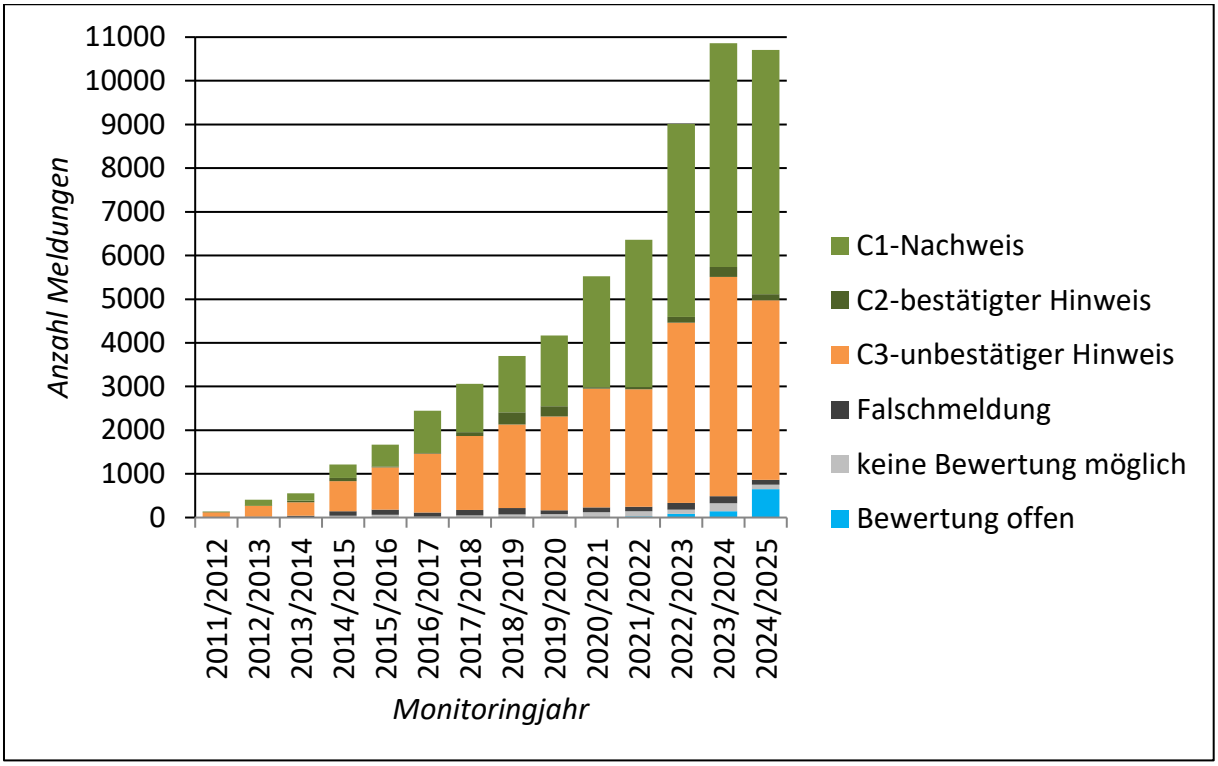


Abb. 14: Wolfsmeldungen nach Monitoringjahren und SCALP-Kriterien.

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass der Anteil der C3-unbestätigten Hinweise in den letzten Jahren zugunsten der C1-Nachweise abgenommen hat. Eine mögliche Erklärung hierfür ist, dass aus bekannten Wolfsgebieten nicht mehr jede unbestätigte Sichtung (C3-Hinweis) gemeldet wird. Stattdessen werden überwiegend Fotonachweise – wie Fotofallenaufnahmen oder dokumentierte Sichtungen, die als C1-Nachweise bewertet werden – an das Monitoring übermittelt.

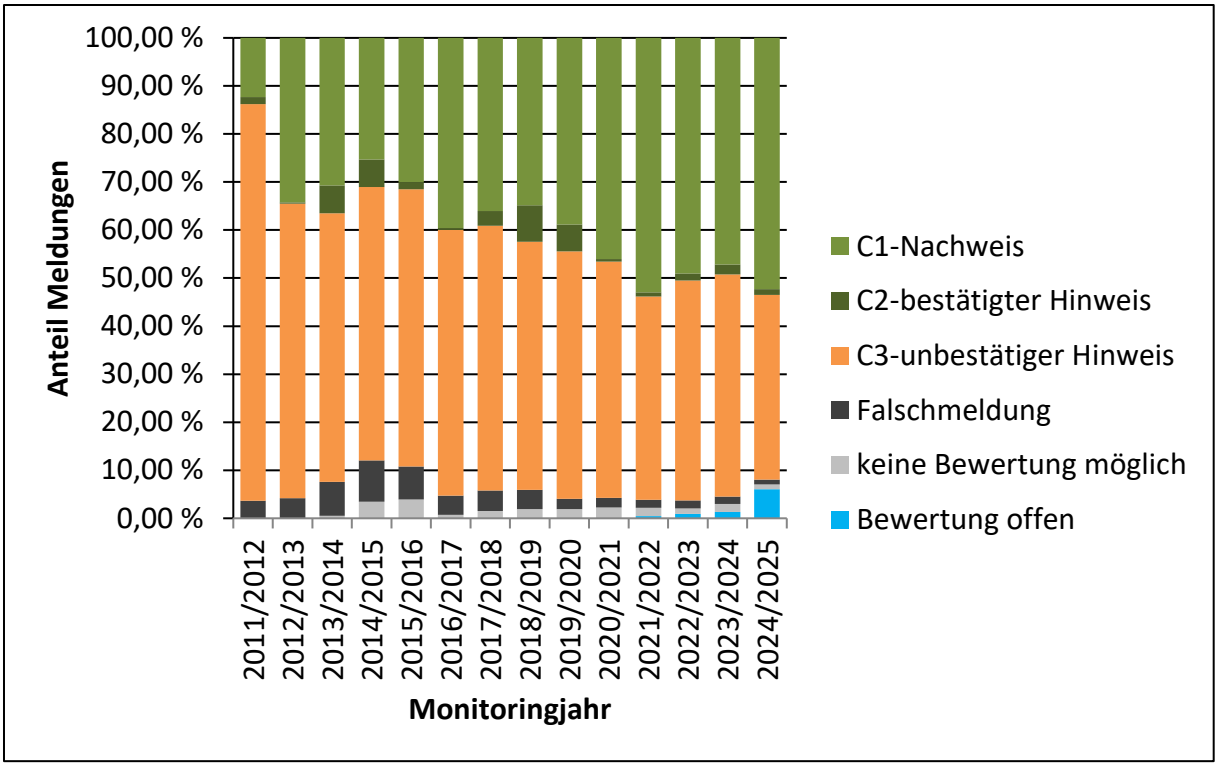


Abb. 15: Relative Verteilung der nach den SCALP-Kriterien bewerteten Wolfsmeldungen nach Monitoringjahren.

Der Eingang von Meldungen zu Wolfsvorkommen unterliegt saisonalen Schwankungen, die sich größtenteils durch die Biologie des Wolfs erklären lassen. Das Bewegungsmuster und der Aktionsradius des Wolfs variieren je nach Jahreszeit, etwa während der Paarungszeit, der Welpenaufzucht oder der Dispersionsphase, was die Entdeckbarkeit von Wolfshinweisen beeinflusst. Auch das Vegetationswachstum sowie die Erntezeit in der Landwirtschaft spielen eine Rolle, da sie die Sichtbarkeit von Wölfen verändern und sich dadurch auf die Anzahl gemeldeter Sichtungen auswirken. Zudem zeigt sich, dass in Regionen, in denen der Wolf bereits zum Alltag gehört, nicht mehr jede Wolfssichtung gemeldet wird – es werden vor allem relevante Nachweise an das Monitoring weitergeleitet. Vereinzelt kommt es vor, dass Wolfnachweise aus Angst vor Wolfstourismus oder möglichen Reaktionen von militanten Wolfsschützern zurückgehalten werden.

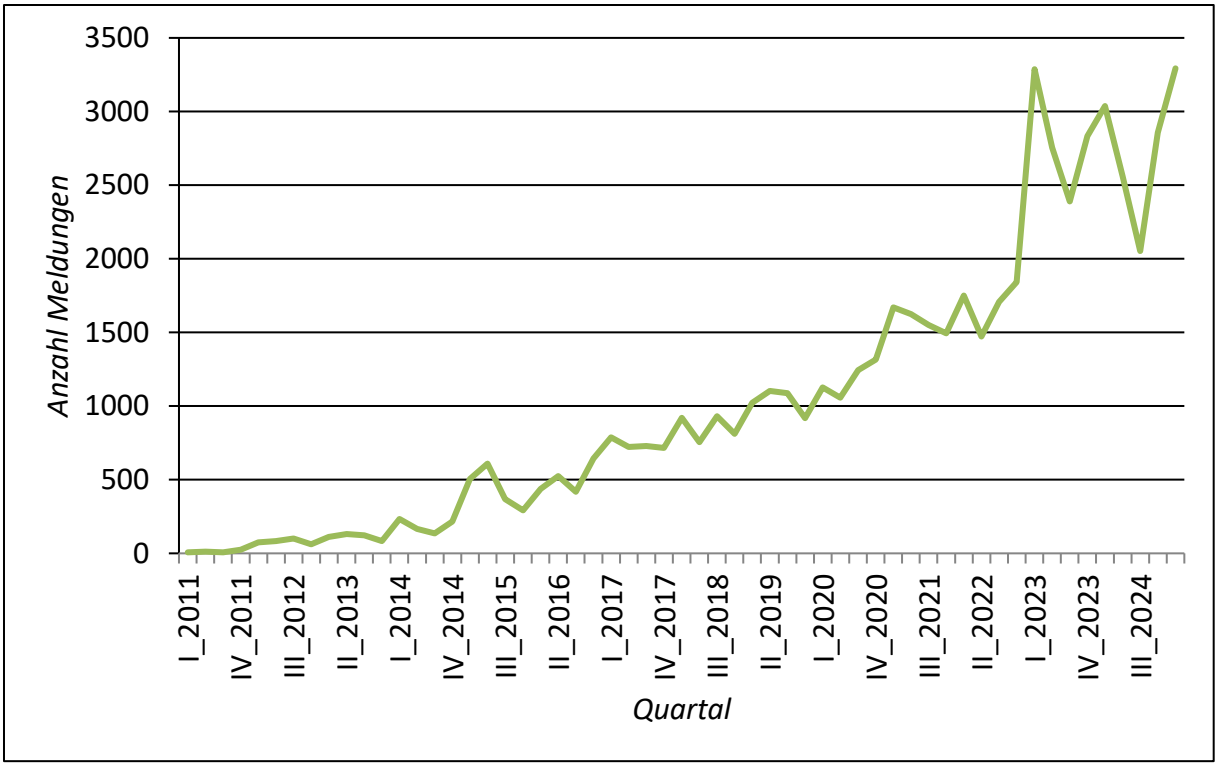


Abb. 16: Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen nach Quartalen.

Die meisten Meldungen betreffen Fotofallenaufnahmen, gefolgt von Sichtungen. Auch Losungsfunde sowie Nutz- und Wildtierrisse sind häufig vertreten. Die übrigen Meldungstypen spielen statistisch gesehen eine untergeordnete Rolle und machen zusammen nicht einmal 5 % aller Meldungen aus.

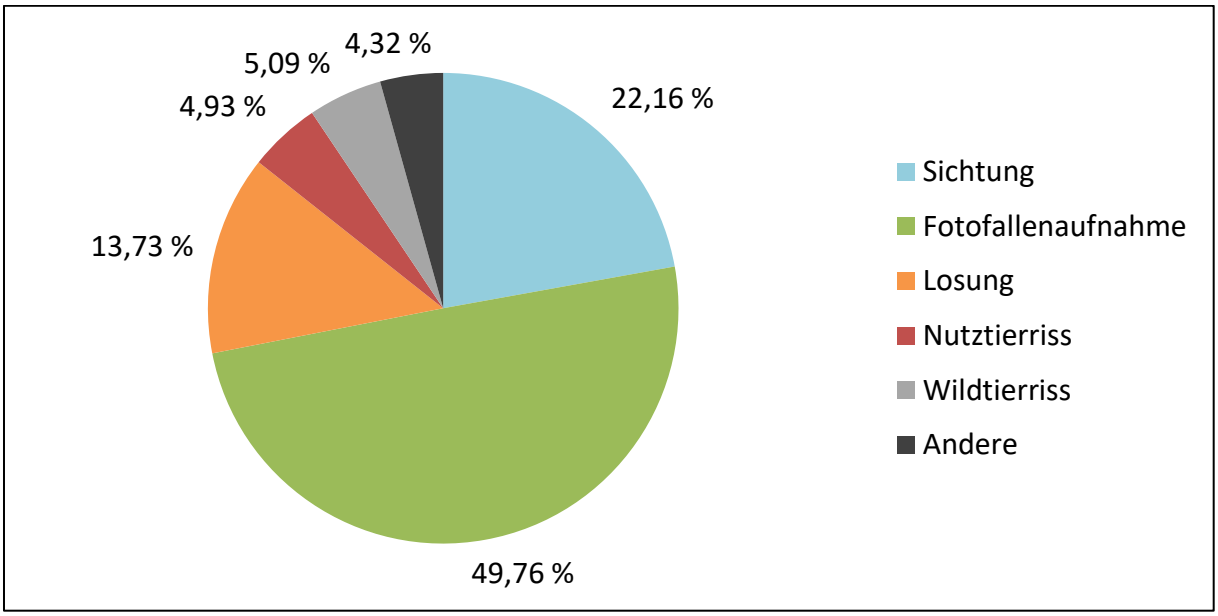


Abb. 17: Relative Anteile der Meldungstypen.

Über das Jahr hinweg werden die meisten Meldungen im Frühjahr verzeichnet. Im Sommer nimmt die Anzahl der Hinweise leicht ab, bevor sie im Winter wieder ansteigt.

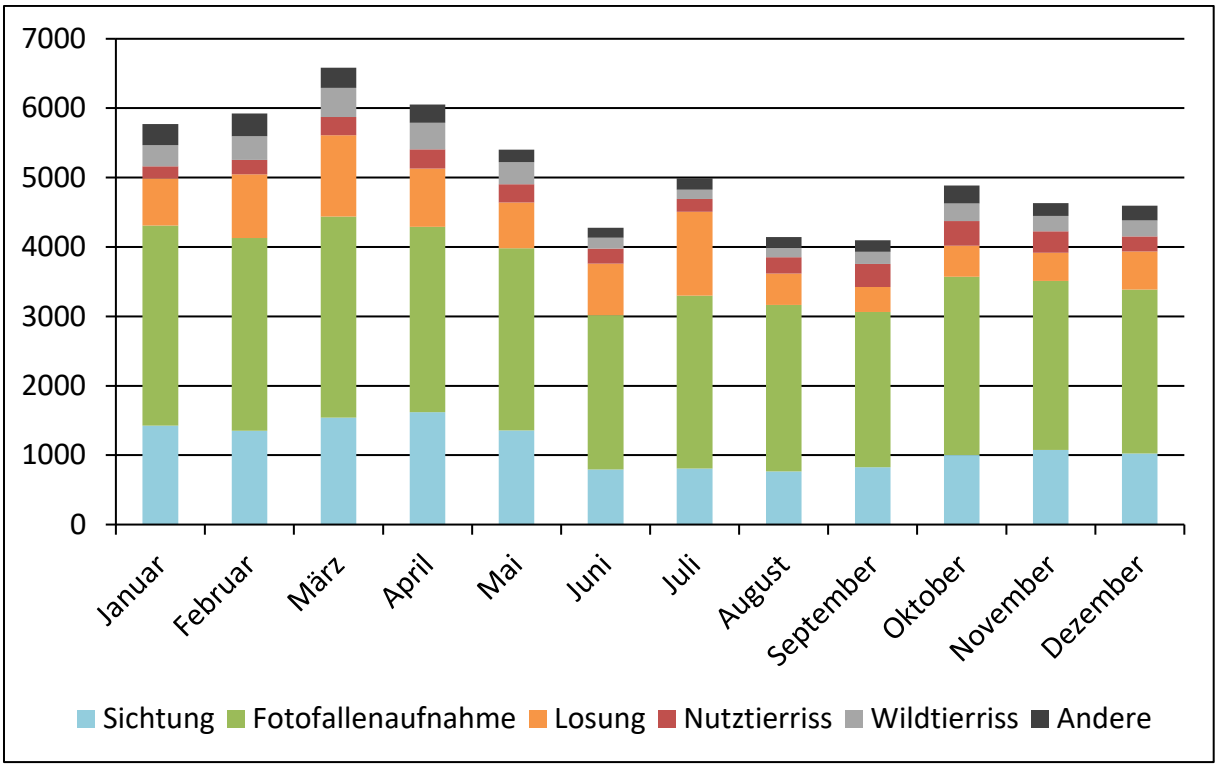


Abb. 18: Gesamtverteilung der Meldungstypen im Jahresverlauf.

3.4. STATUS DES WOLFSVORKOMMENS

Im Berichtszeitraum stammten die meisten Nachweise aus den bekannten Wolfsterritorien, während Hinweise vor allem aus den angrenzenden Gebieten gemeldet wurden.

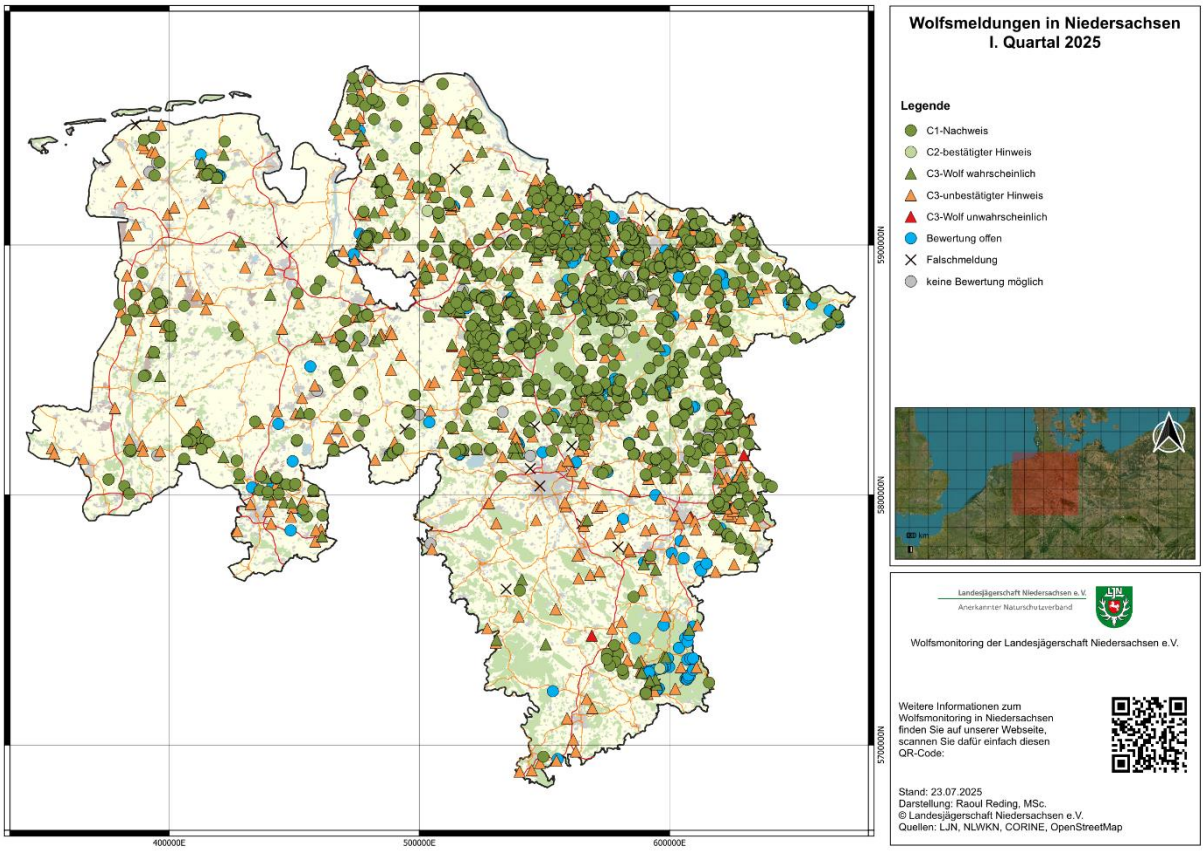


Abb. 19: Geografische Verteilung der Wolfsmeldungen im I. Quartal 2025 in Niedersachsen.

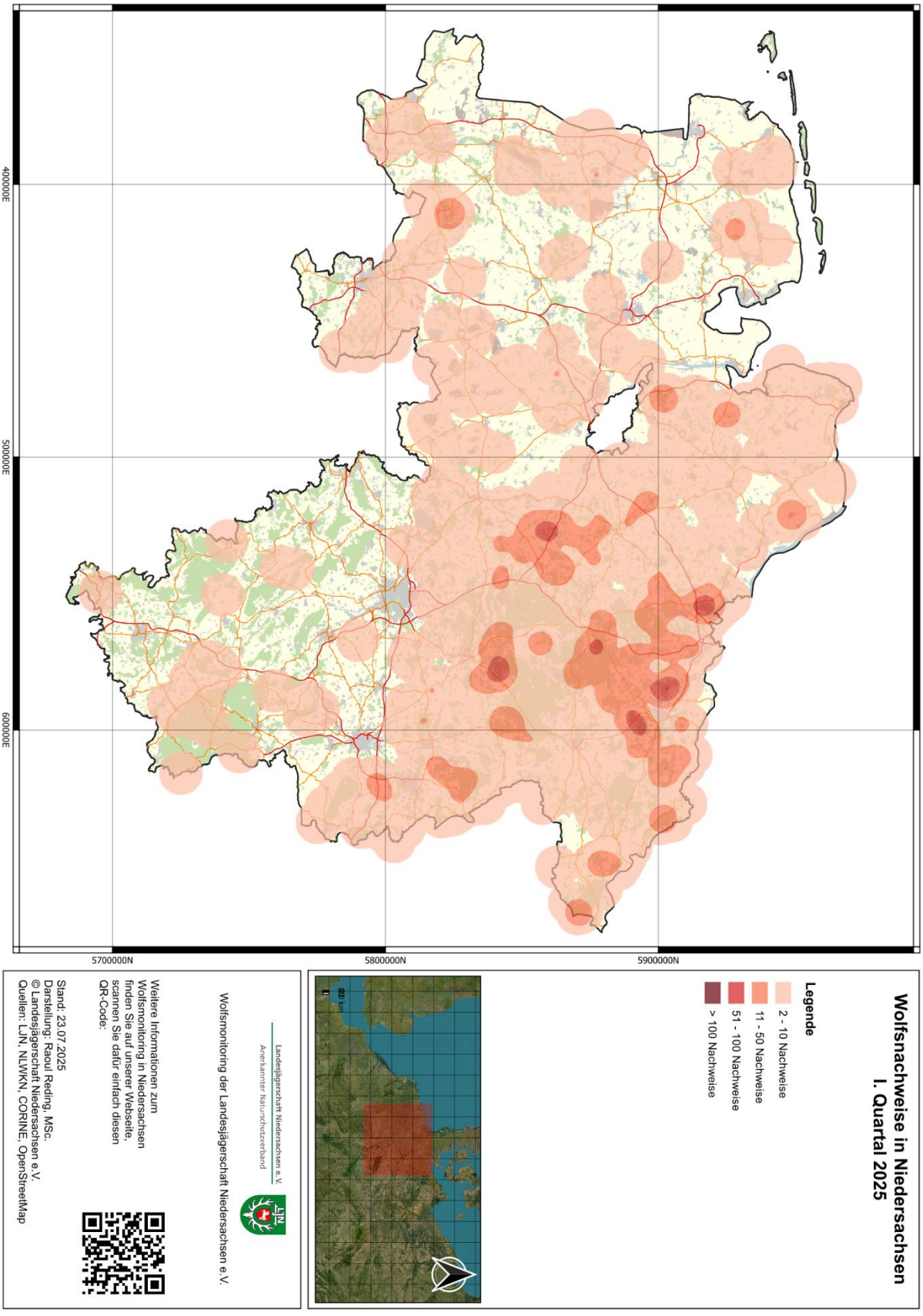


Abb. 20: Räumliche Dichte an Nachweisen im I. Quartal 2025.

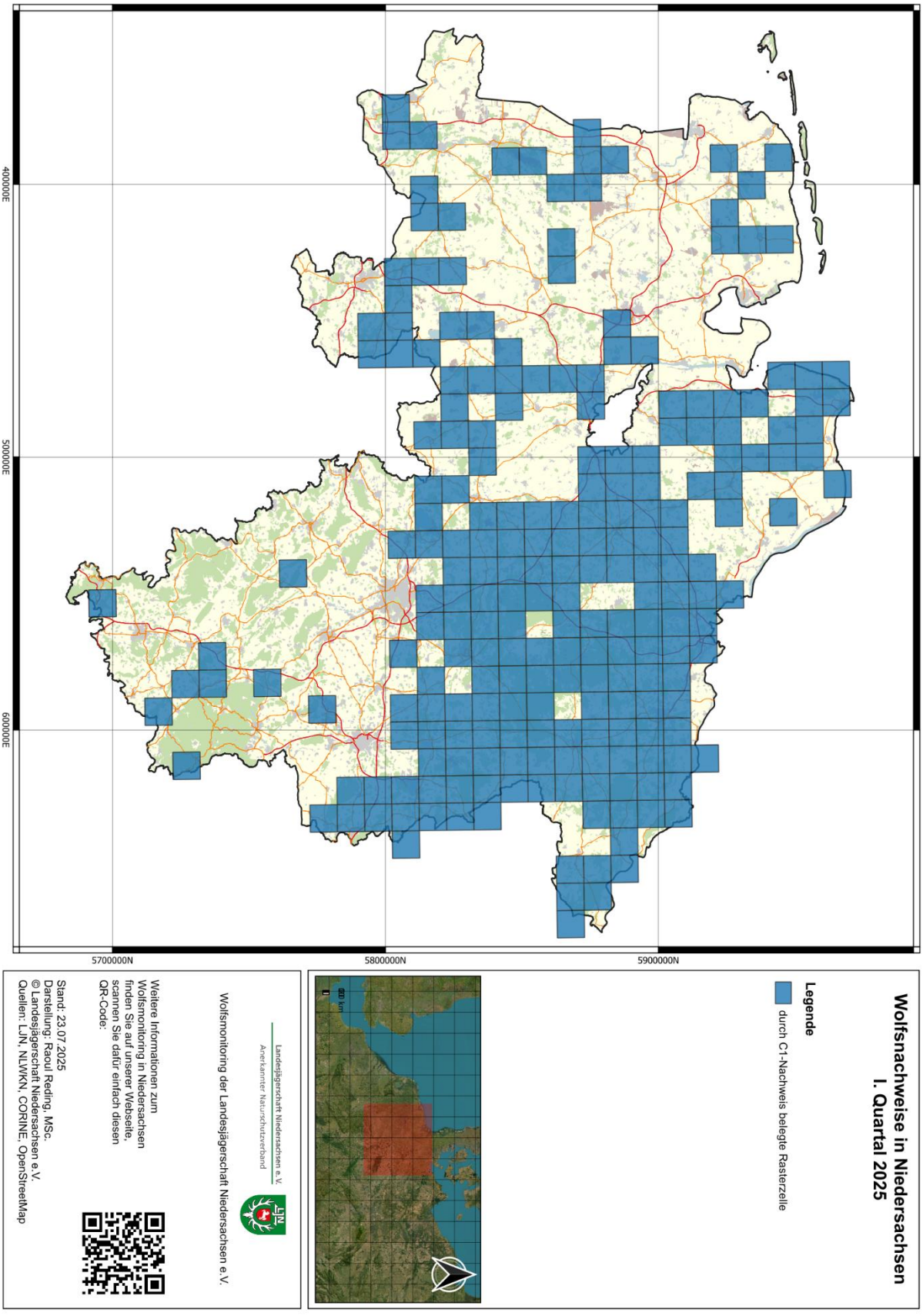


Abb. 21: Durch C1-Nachweise belegte Rasterzellen im EU-Grid 10 x 10km in Niedersachsen im I. Quartal 2025 (n = 224).

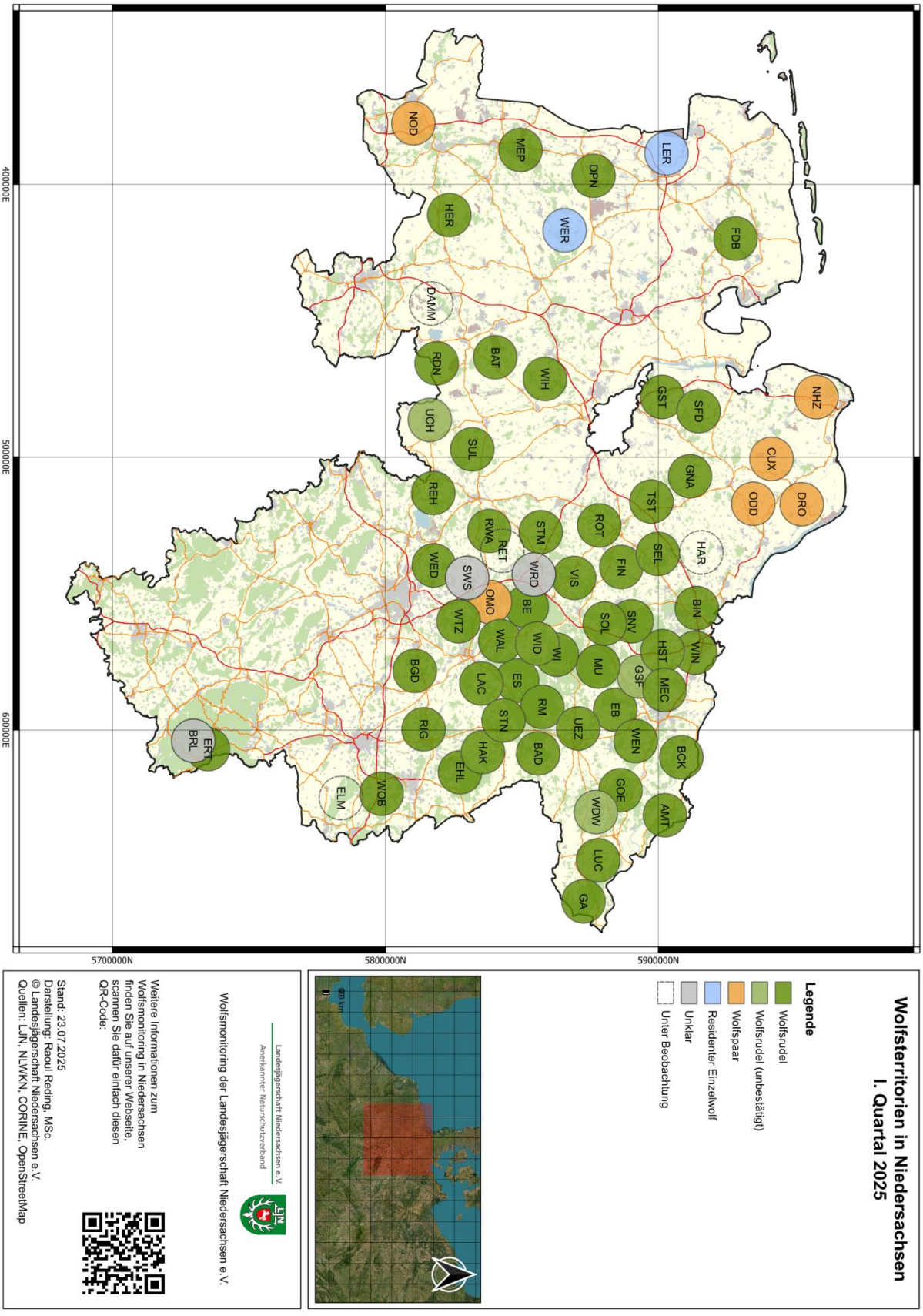


Abb. 22: Geografische Verteilung der territorialen Wolfsvorkommen im I. Quartal 2025 in Niedersachsen.

Zum Abschluss des I. Quartals 2025 sind in Niedersachsen insgesamt 62 Wolfsterritorien erfasst: 54 Wolfsrudel, 6 Wolfspaare und 2 residente Einzelwölfe.

Tabelle 2: Die nachgewiesenen Wolfsterritorien mit Angaben zum Rudelstatus beziehen sich auf das laufende Monitoringjahr 2024/2025 (01.05.2024 – 30.04.2025). Als bestätigt gelten Territorien, die im laufenden Monitoringjahr durch entsprechende Nachweise gemäß den Monitoringrichtlinien belegt wurden. Als unbestätigt werden Territorien eingestuft, die im vergangenen Monitoringjahr bestätigt waren, deren Bestätigung im laufenden Monitoringjahr jedoch noch aussteht.

Territorium	**Aktueller Status**	**Anzahl bestätigte Welpen**	**Anzahl bestätigte Territoriumsmitglieder**
Amt Neuhaus (AMT)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Bad Bodenteich (BAD)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	2
Barnstorf (BAT)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	7
Bergen (BE)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	11
Bleckede (BCK)	Wolfsrudel (bestätigt)	6	8
Braunlage (BRL)	Unklar	0	0
Buchholz in der Nordheide (BIN)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5
Burgdorf (BGD)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	8
Cuxhaven (CUX)	Wolfspaar (bestätigt)	0	2
Damme (DAMM)	Unter Beobachtung	0	5
Die Lucie (LUC)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	5
Dörpen (DPN)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Drochtersen (DRO)	Wolfspaar (bestätigt)	0	2
Ebstorf (EB)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	6
Eckertal (ERT)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Ehra-Lessien (EHL)	Wolfsrudel (bestätigt)	7	9
Elm (ELM)	Unter Beobachtung	0	2
Eschede (ES)	Wolfsrudel (bestätigt)	6	8

Fintel (FIN)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Friedeburg (FDB)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	3
Garlstedt (GST)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	6
Garlstorf (GSF)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	2
Gartow (GA)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5
Gnarrenburg (GNA)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	6
Göhrde (GOE)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	7
Hankensbüttel (HAK)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	5
Hanstedt (HST)	Wolfsrudel (bestätigt)	2	4
Harsefeld (HAR)	Unter Beobachtung	0	0
Herzlake (HER)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Lachendorf (LAC)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Leer (LER)	Residenter Einzelwolf (bestätigt)	0	1
Mechtersen (MEC)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	5
Meppen (MEP)	Wolfsrudel (bestätigt)	2	4
Munster (MU)	Wolfsrudel (bestätigt)	6	17
Nordholz (NHZ)	Wolfspaar (bestätigt)	0	2
Nordhorn (NOD)	Wolfspaar (bestätigt)	0	2
Oldendorf (ODD)	Wolfspaar (bestätigt)	0	1
Ostenholzer Moor (OMO)	Wolfspaar (bestätigt)	0	2
Rehburg (REH)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Rehden (RDN)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5
Rethem (RET)	Unter Beobachtung	1	3

Rheinmetall (RM)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Ringelah (RIG)	Wolfsrudel (bestätigt)	2	4
Rodewald (RWA)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	5
Rotenburg (ROT)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	7
Scheeßel (SEL)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	4
Schiffdorf (SFD)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5
Schneverdingen (SNV)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	7
Schwarmstedt (SWS)	Unklar	0	0
Soltau (SOL)	Wolfsrudel (bestätigt)	2	4
Steinhorst (STN)	Wolfsrudel (bestätigt)	7	9
Stemmen (STM)	Wolfsrudel (bestätigt)	6	11
Sulingen (SUL)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Tarmstedt (TST)	Wolfsrudel (bestätigt)	2	4
Uchte (UCH)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	0
Uelzen (UEZ)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	7
Visselhövede (VIS)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	9
Waddeweitz (WDW)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	0
Walle (WAL)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	7
Walsrode (WRD)	Unklar	0	1
Wedemark (WED)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	7
Wendisch Evern (WEN)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	8
Werlte (WER)	Residenter Einzelwolf (bestätigt)	0	1
Widdernhausen (WID)	Wolfsrudel (bestätigt)	6	8

Wietze (WTZ)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	0
Wietzendorf (WI)	Wolfsrudel (bestätigt)	2	5
Wildeshausen (WIH)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5
Winsen (Luhe) (WIN)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Wolfsburg (WOB)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5

Territorien, die im laufenden Monitoringjahr weder durch Reproduktion noch durch den Nachweis von mehr als zwei Tieren (Wolfsrudel) oder wiederholte Nachweise (Wolfspaar oder residenter Einzelwolf) bestätigt werden können, werden nach Abschluss des Monitoringjahrs im Status auf „Unklar“ herabgestuft.

In weiteren Gebieten konnte im vergangenen Monitoringjahr kein territorialer Status mehr nachgewiesen werden (Status: „Unklar“), oder es liegen Meldungen vor, die auf ein mögliches territoriales Vorkommen hindeuten (Status: „Unter Beobachtung“).

Tabelle 3: Summe nachgewiesener Wolfsterritorien und Untersuchungsgebiete in Niedersachsen für das laufende Monitoringjahr 2024/2025 (01.05.2024 – 30.04.2025).

Anzahl Wolfsterritorien und Untersuchungsgebiete in Niedersachsen	
Wolfsrudel	54
Wolfspaare	6
Residente Einzelwölfe	2
Gesamt	**62**
Unter Beobachtung	4
Unklar	3

Bestätigt vs. Unbestätigt

Um zu vermeiden, dass die Gesamtterritorienzahl beim Übergang von einem abgeschlossenen Monitoringjahr in das neue Monitoringjahr auf null zurückgesetzt wird – was nicht der Realität entsprechen würde – werden alle zuvor bestätigten Territorien zunächst mit dem Zusatz „unbestätigt“ in das neue Monitoringjahr übernommen. Sobald die Statusbestätigung gemäß den nationalen Monitoringrichtlinien (Reinhardt et al., 2015) erfolgt, wird der Zusatz in

„bestätigt“ geändert. Zum Abschluss des I. Quartals 2025 stehen aktuell noch 3 Statusbestätigungen aus.

Tabelle 4: Bestätigte und unbestätigte Wolfsterritorien in Niedersachsen für das laufende Monitoringjahr 2024/2025 (01.05.2024 – 30.04.2025).

Status	Anzahl	Bestätigt	Unbestätigt
Wolfsrudel	54	51	3
Wolfspaare	6	6	0
Residente Einzelwölfe	2	2	0
Gesamt	**62**	**59**	**3**

Zum Abschluss des Berichtszeitraums sind bereits 59 Territorien bestätigt, während noch 3 Territorien unbestätigt sind. Im Vergleich zum vergangenen Monitoringjahr 2023/2024 mit 63 bestätigten Territorien ergibt dies nach aktuellem Stand einen Rückgang von 6,35 %.

Es bleibt zu beachten, dass es sich hierbei lediglich um vorläufige Ergebnisse handelt, die auf den derzeit vorliegenden Monitoringdaten basieren. Ausstehende genetische Untersuchungen, offene Meldungen sowie neue Erkenntnisse können die Werte sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Die finalen Ergebnisse werden nach Abschluss bundesweiter Abstimmungen im Herbst nach Abschluss des Monitoringjahrs veröffentlicht.

4. TOTFUNDE

Im I. Quartal 2025 wurden insgesamt 13 Totfunde in das Monitoring aufgenommen. Bei einem weiteren Totfund steht die endgültige Artbestimmung noch aus.

Tabelle 5: Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2025 in Niedersachsen.

Datum	Fundort (Gemeinde/ Landkreis)	Individuum	Geschlecht	Alter	Todesursache
28.03.2025	Celle, Landkreis Celle (Niedersachsen)	GW4673m	weiblich	Adult	Illegale Tötung
26.03.2025	Wunstorf, Landkreis Hannover (Niedersachsen)	GW4669f	weiblich	Juvenil	Verkehrsunfall
07.03.2025	Göhrde, Landkreis Lüchow-Dannenberg (Niedersachsen)	GW4519f	weiblich	Juvenil	Verkehrsunfall
11.03.2025	Wurster Nordseeküste, Landkreis Cuxhaven (Niedersachsen)	GW4640f	weiblich	Juvenil	Verkehrsunfall
13.02.2025	Eydelstedt, Landkreis Diepholz (Niedersachsen)	GW4637m	männlich	Subadult/Adult	Verkehrsunfall
26.02.2025	Diepholz, Landkreis Diepholz (Niedersachsen)	GW4638f	weiblich	Juvenil	Verkehrsunfall
25.02.2025	Rehlingen, Landkreis Lüneburg (Niedersachsen)	GW4629m	männlich	Subadult/Adult	Verkehrsunfall
09.02.2025	Egestorf, Landkreis Harburg (Niedersachsen)	GW4646m	männlich	Juvenil	Verkehrsunfall
26.01.2025	Lohheide, Landkreis Celle (Niedersachsen)	GW834f	unbekannt	unklar	unbekannt
23.01.2025	Wahrenholz, Landkreis	In Bearbeitung	weiblich	Juvenil	Verkehrsunfall

	Gifhorn (Niedersachsen)				
24.01.2025	Beverstedt, Landkreis Cuxhaven (Niedersachsen)	In Bearbeitung	männlich	Adult	Verkehrsunfall
23.01.2025	Papenburg, Landkreis Emsland (Niedersachsen)	GW4516f	weiblich	Juvenil/Subadult	Verkehrsunfall
20.01.2025	Faßberg, Landkreis Celle (Niedersachsen)	GW4554m	männlich	Juvenil	Verkehrsunfall

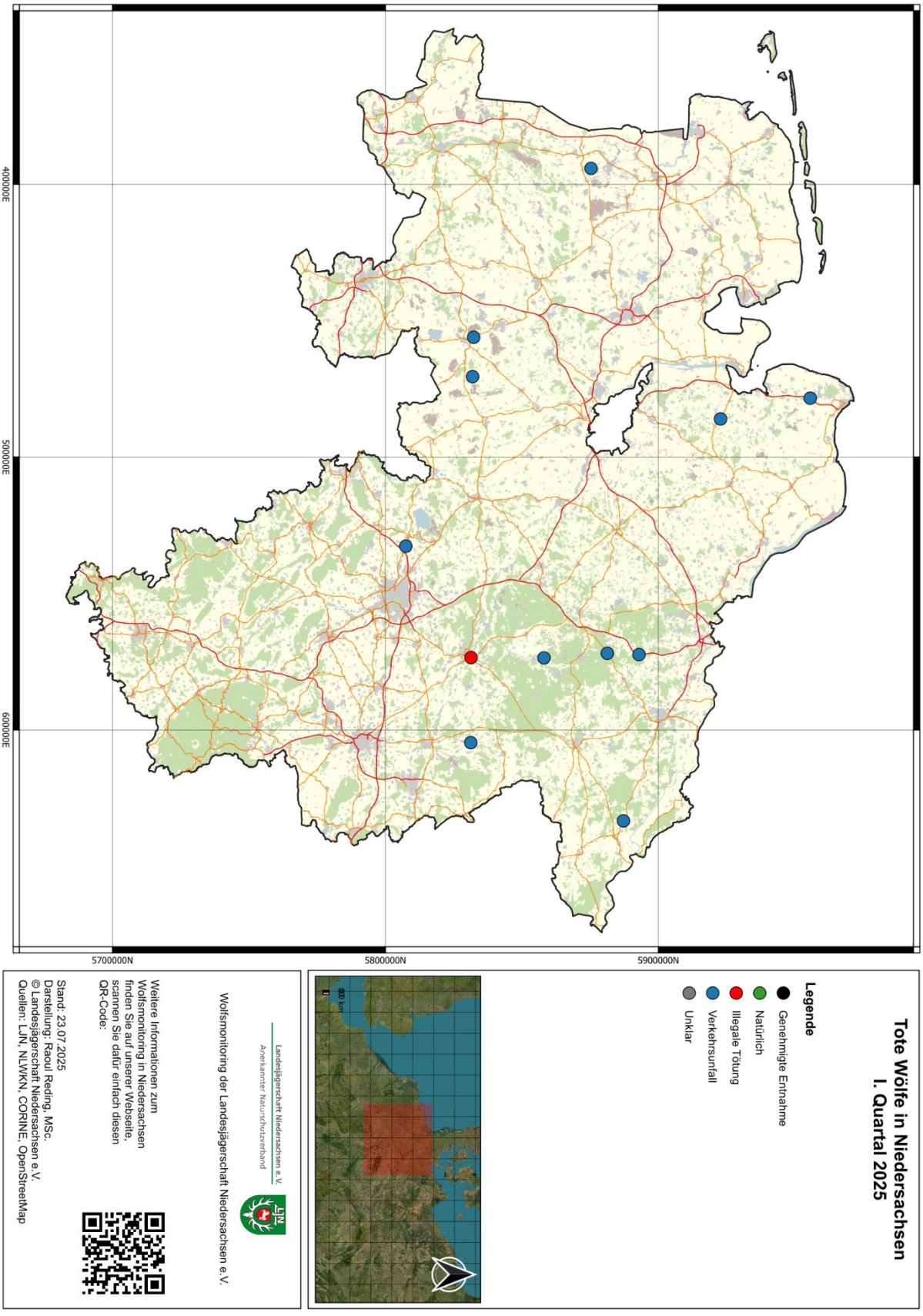


Abb. 23: Geografische Verteilung der Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2025 in Niedersachsen.

5. NUTZTIERSCHÄDEN

Im I. Quartal 2025 wurden im Rahmen des Monitorings insgesamt 59 Übergriffe auf Nutztiere dokumentiert. Dabei wurden 129 Tiere getötet, 30 verletzt und 12 gelten als verschollen. Die Anzahl der gemeldeten Übergriffe ist im Vergleich zum IV. Quartal 2024 (92 Fälle) um 35,87 % gesunken und ist im Vergleich zum I. Quartal des Vorjahres (59 Fälle) unverändert.

In 46 Fällen wurde der Wolf amtlich als Verursacher bestätigt, während er in 4 Fällen ausgeschlossen werden konnte. In 9 Fällen war eine sichere Feststellung des Verursachers nicht möglich. Der nachweislich vom Wolf verursachte Schaden beträgt 116 getötete, 29 verletzte und 8 verschollene Nutztiere.

Die meisten Übergriffe betrafen Schafe (n = 48), von denen 43 Fälle dem Wolf als Verursacher zugeschrieben werden konnten. Rinder waren am zweithäufigsten betroffen, mit 8 Übergriffen, wovon 3 Fälle auf den Wolf zurückzuführen waren. Bei Pferden wurden 3 Übergriffe registriert, der Wolf war in allen Fällen als Verursacher nicht nachweisbar. Weitere Details sind in Tabelle 6, Abbildung 24 und Abbildung 25 dargestellt.

Tabelle 6: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2025 in Niedersachsen.

Tierart	Wolf	Wolf nicht nachweisbar	kein Wolf	keine Beurteilung möglich	in Bearbeitung	Gesamt
Gatterwild	0	0	0	0	0	0
Pferd	0	3	0	0	0	3
Rind	3	5	0	0	0	8
Schaf	43	1	4	0	0	48
Ziege	0	0	0	0	0	0
Herdenschutzhund	0	0	0	0	0	0
Sonstige Tiere	0	0	0	0	0	0

Gesamt	**46**	**9**	**4**	**0**	**0**	**59**

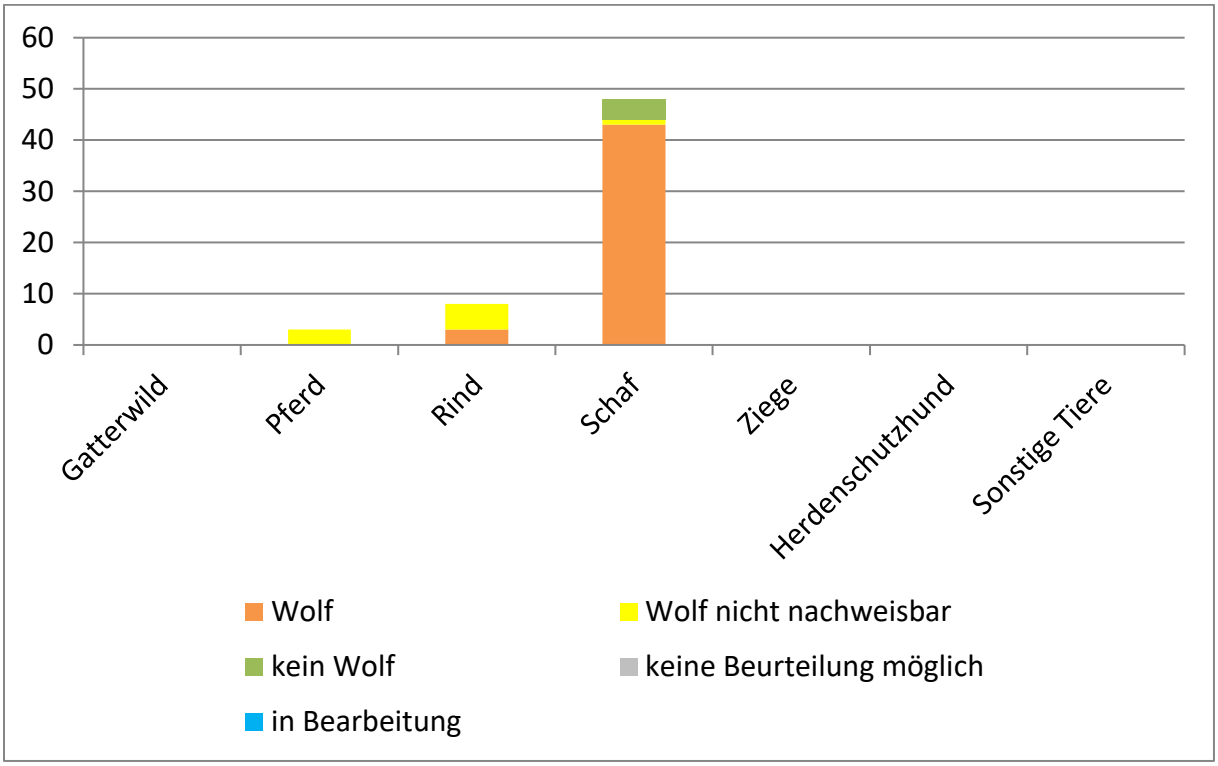


Abb. 24: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2025 in Niedersachsen.

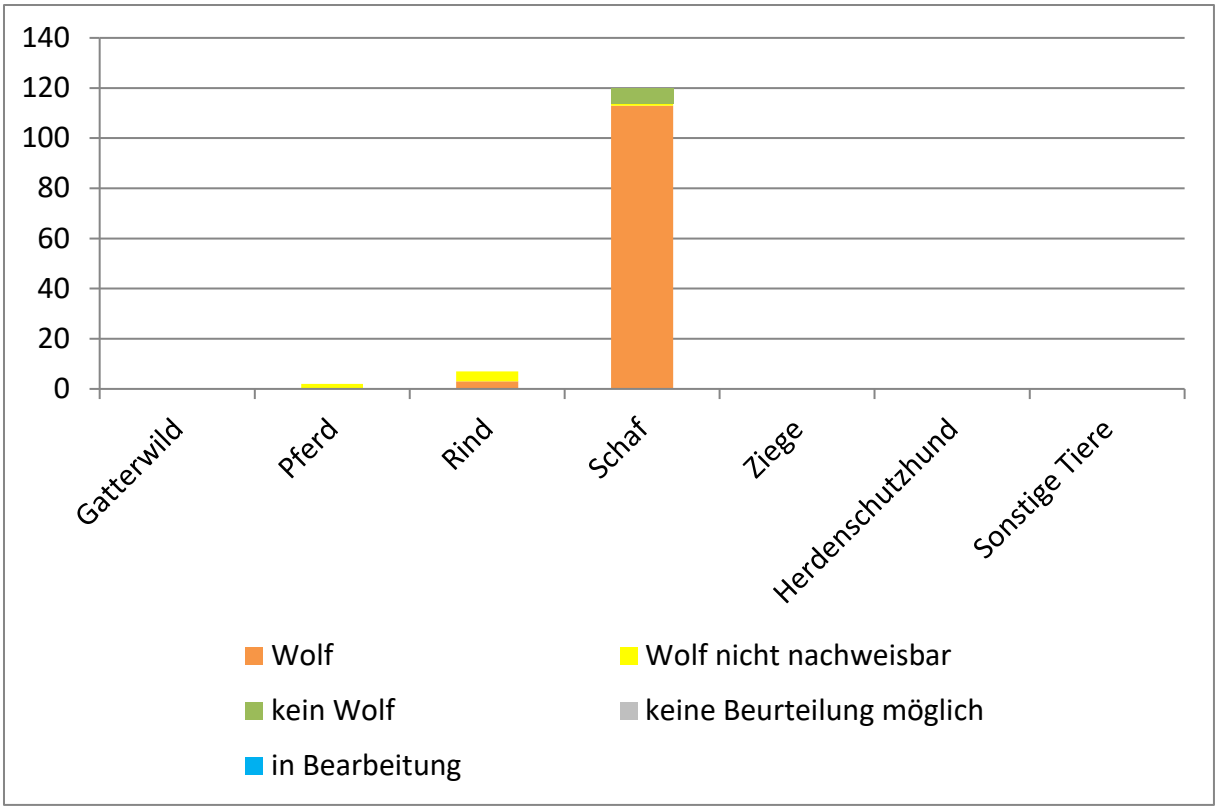


Abb. 25: Anzahl von getöteten Tieren im I. Quartal 2025 in Niedersachsen.

Die meisten Übergriffe wurden im Landkreis Cuxhaven verzeichnet (n = 6), wobei in allen Fällen der Wolf als Verursacher bestätigt werden konnte. Informationen zu weiteren betroffenen Landkreisen sind detailliert in Tabelle 7 sowie in Abbildung 26 und Abbildung 27 dargestellt.

Tabelle 7: Amtliche Feststellung und Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im I. Quartal 2025 in Niedersachsen.

Landkreis	Wolf	Wolf nicht nachweisbar	kein Wolf	keine Beurteilung möglich	in Bearbeitung	Gesamt
AUR	2	1	0	0	0	**3**
BRA	1	0	0	0	0	**1**
BS	0	0	0	0	0	**0**
CE	0	0	0	0	0	**0**
CLP	1	0	0	0	0	**1**
CUX	6	0	0	0	0	**6**
DAN	0	2	0	0	0	**2**
DEL	0	0	0	0	0	**0**
DH	2	0	0	0	0	**2**
EL	2	0	0	0	0	**2**
EMD	0	0	0	0	0	**0**
FRI	0	0	0	0	0	**0**

GF	1	0	0	0	0	**1**
GÖ	0	0	0	0	0	**0**
GS	0	0	0	0	0	**0**
H	1	1	0	0	0	**2**
HE	4	0	0	0	0	**4**
HI	0	0	1	0	0	**1**
HK	3	0	0	0	0	**3**
HM	0	0	0	0	0	**0**
HOL	0	0	0	0	0	**0**
LER	1	1	0	0	0	**2**
LG	1	0	0	0	0	**1**
NI	2	2	0	0	0	**4**
NOH	0	0	0	0	0	**0**
NOM	0	0	1	0	0	**1**
OHZ	0	0	0	0	0	**0**
OL	2	0	0	0	0	**2**
OL (Stadt)	0	0	0	0	0	**0**
OS	0	0	0	0	0	**0**
OS (Stadt)	0	0	0	0	0	**0**
PE	0	0	0	0	0	**0**
ROW	0	1	1	0	0	**2**
SHG	0	0	0	0	0	**0**
STD	1	0	0	0	0	**1**
SZ	0	0	0	0	0	**0**
UE	6	0	0	0	0	**6**
VEC	0	1	0	0	0	**1**
VER	4	0	1	0	0	**5**
WF	0	0	0	0	0	**0**
WHV	0	0	0	0	0	**0**
WL	5	0	0	0	0	**5**
WOB	0	0	0	0	0	**0**
WST	0	0	0	0	0	**0**
WTM	1	0	0	0	0	**1**
Gesamt	**46**	**9**	**4**	**0**	**0**	**59**

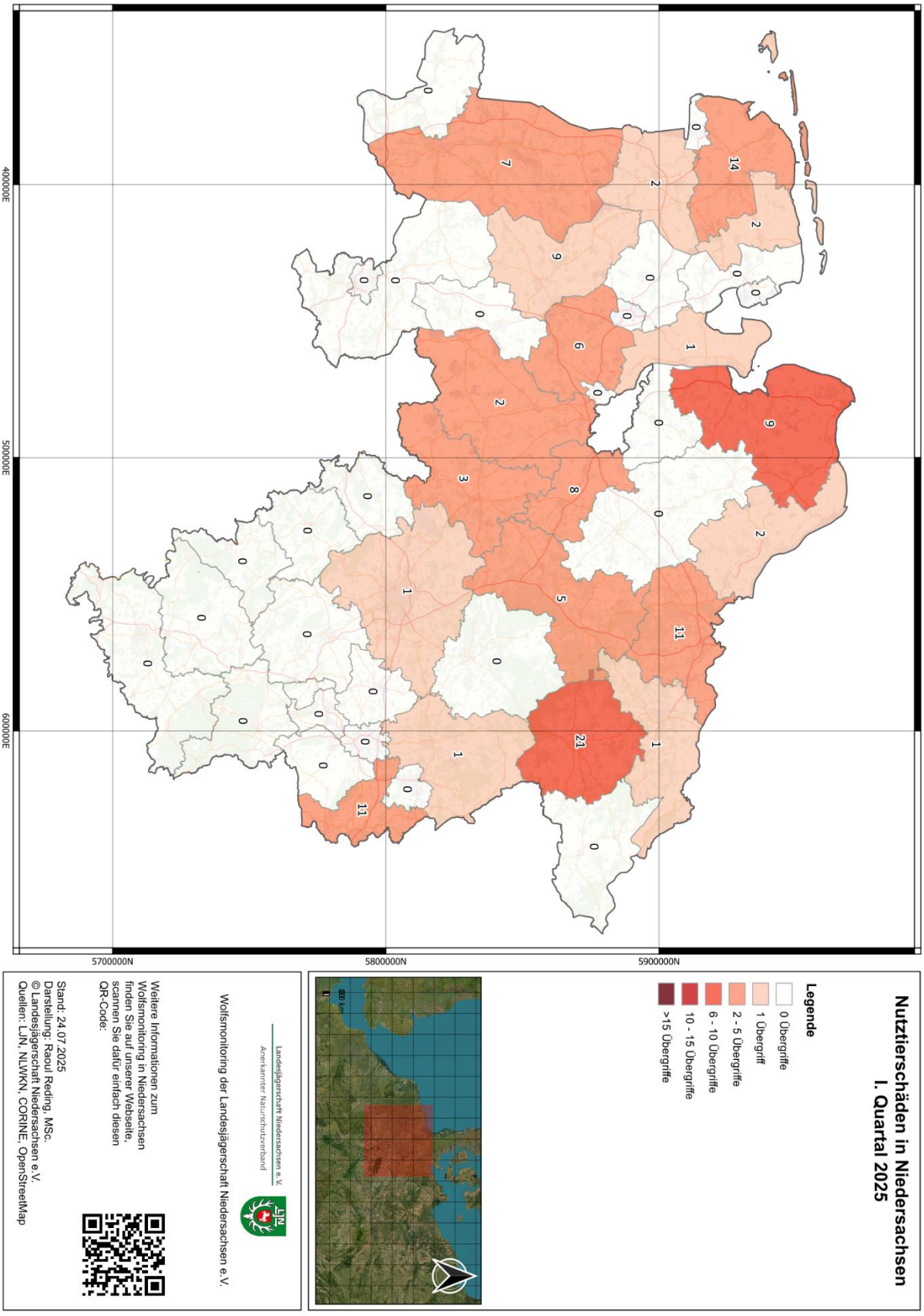


Abb. 26: Verteilung der durch den Wolf verursachten Nutztierschäden im I. Quartal 2025 in Niedersachsen. Die farbliche Ausfüllung der Landkreise spiegelt die Anzahl an Übergriffen wider (siehe Legende). Die Ziffern in den Landkreisen spiegeln die Anzahl an getöteten Nutztieren wider.

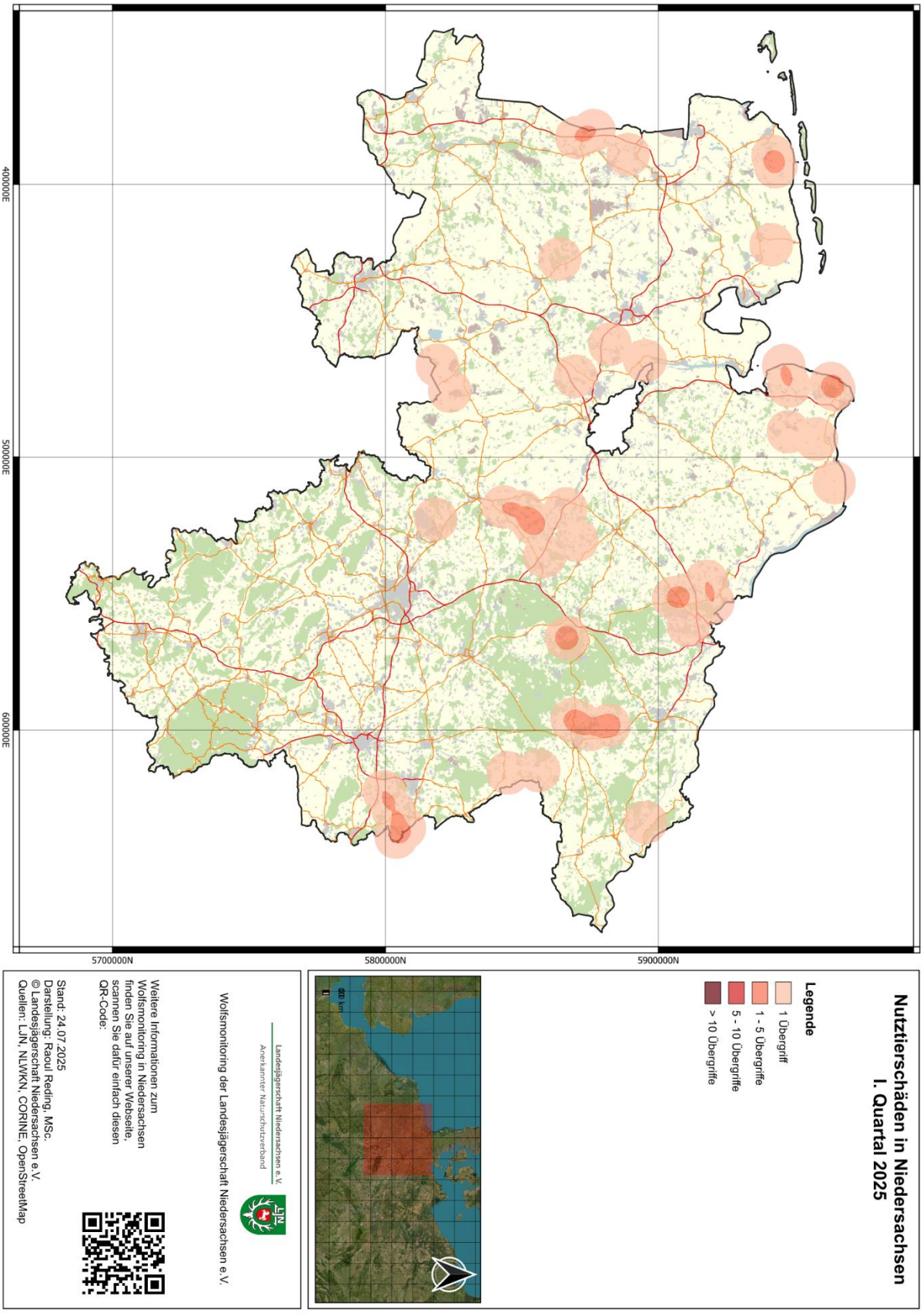


Abb. 27: Räumliche Dichte der durch den Wolf verursachten Nutztierschäden im I. Quartal 2025 in Niedersachsen.

6. ZUSAMMENFASSUNG

Im ersten Quartal 2025 wurden insgesamt 3.249 Meldungen zu Wolfsvorkommen dokumentiert. Davon wurden 48,29 % als bestätigte Nachweise (C1), 40,35 % als unbestätigte Hinweise (C3) und 1,39 % als bestätigte Hinweise (C2) eingestuft. Einige Meldungen konnten nicht bewertet werden (1,02 %) oder stellten sich als Falschmeldungen heraus (0,74 %). Bei 8,22 % der Meldungen steht die Bewertung noch aus.

Fotofallenaufnahmen waren mit 59 % am häufigsten vertreten, gefolgt von Sichtungen mit 17,33 % und Losungsfunden mit 15,11 %. Die meisten C1-Nachweise wurden durch Fotofallenaufnahmen und die meisten C3-unbestätigten Hinweise ebenfalls.

Ein Großteil der Meldungen stammte von Jagdscheininhabern (74,79 %), während 20,13 % von Nicht-Jägern eingereicht wurden. Bei 5,08 % der Meldungen war eine Zuordnung zu einer der beiden Gruppen nicht möglich.

Zum Ende des ersten Quartals 2025 waren in Niedersachsen insgesamt 62 Wolfsterritorien erfasst: 54 Wolfsrudel, 6 Wolfspaare und 2 residente Einzelwölfe. Territorien, die im laufenden Monitoringjahr nicht durch Reproduktion oder wiederholte Nachweise bestätigt werden können, werden nach Abschluss des Monitoringjahrs als „Unklar“ herabgestuft.

Insgesamt wurden 13 Totfunde von Wölfen in das Monitoring aufgenommen.

Darüber hinaus wurden 59 Übergriffe auf Nutztiere dokumentiert, bei denen insgesamt 129 Tiere getötet und 30 verletzt wurden – weitere 12 Tiere gelten als verschollen. Dies entspricht einem Rückgang der Übergriffe von 35,87 % im Vergleich zum IV. Quartal 2024 und eine Stagnierung gegenüber dem I. Quartal 2024. In 46 Fällen wurde der Wolf als Verursacher bestätigt, in 4 Fällen ausgeschlossen. In 9 Fällen war eine eindeutige Feststellung des Verursachers nicht möglich.

Um eine möglichst realitätsnahe Betrachtung des Wolfsbestands in Niedersachsen zu gewährleisten, bitten wir darum, weitere Sichtungen und Hinweise auf Wolfsvorkommen über das Onlineformular unter www.wolfsmonitoring.com oder über die Smartphone-App „Wolfsmeldungen Niedersachsen“ zu melden.

7. LITERATUR

Deutscher Bundestag, 2015. Berichts des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit zur Lebensweise, zum Status und zum Management des Wolfes (Canis lupus) in Deutschland.

Linnell, J., Salvatori, V. & Boitani, L., 2008. Guidelines for population level management plans for large carnivores in Europe. A Large Carnivore Initiative for Europe report prepared for the European Commission (contract 070501/2005/424162/MAR/B2).

Reinhardt, I., Kluth, G., Kaczensky, P., Knauer, F., Rauer, G., Wölfl, S., Huckschlag, D. & Wotschikowsky, U., 2015. Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland. BfN-Skripten 413, Bonn, Bundesamt für Naturschutz.

8. VERZEICHNISSE

8.1. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Verteilung der im Monitoringjahr 2023/2024 in Deutschland nachgewiesenen Wolfsterritorien (Darstellung und Datenquelle: Bundesamt für Naturschutz, bzw. Monitoring der Bundesländer). 7

Abb. 2: Bestätigtes Wolfsvorkommen in Deutschland im Monitoringjahr 2023/2024. Die Fläche entspricht 111.900 km². (Darstellung und Datenquelle: Bundesamt für Naturschutz, bzw. Monitoring der Bundesländer) 8

Abb. 3: Monitoringsystem in Niedersachsen. 10

Abb. 4: Smartphone-App "Wolfsmeldungen Niedersachsen" (© LJN). 11

Abb. 5: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2025 nach SCALP-Kriterium (n 3.249). 12

Abb. 6: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2025 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium. 13

Abb. 7: Als C1-Nachweis bewertete Fotofallenaufnahme (© LJN). 15

Abb. 8: Herkunft aller Meldungen im I. Quartal 2025 an das Wolfsmonitoring nach Gruppenzugehörigkeit. 16

Abb. 9: Herkunft aller C1-Nachweise im I. Quartal 2025 an das Wolfsmonitoring nach Gruppenzugehörigkeit. 16

Abb. 10: Anteil an Meldungen durch Wolfsberater. 17

Abb. 11: Anteil an C1-Nachweisen durch Wolfsberater. 17

Abb. 12: Anteile an Meldungen die direkt oder über Wolfsberater an das Monitoring geleitet wurden. 18
Abb. 13: Anteile an C1-Nachweisen die direkt oder über Wolfsberater an das Monitoring geleitet wurden. 18
Abb. 14: Wolfsmeldungen nach Monitoringjahren und SCALP-Kriterien. 19
Abb. 15: Relative Verteilung der nach den SCALP-Kriterien bewerteten Wolfsmeldungen nach Monitoringjahren. 20
Abb. 16: Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen nach Quartalen. 21
Abb. 17: Relative Anteile der Meldungstypen. 21
Abb. 18: Gesamtverteilung der Meldungstypen im Jahresverlauf. 22
Abb. 19: Geografische Verteilung der Wolfsmeldungen im I. Quartal 2025 in Niedersachsen. 23
Abb. 20: Räumliche Dichte an Nachweisen im I. Quartal 2025. 24
Abb. 21: Durch C1-Nachweise belegte Rasterzellen im EU-Grid 10 x 10km in Niedersachsen im I. Quartal 2025 (n = 224). 25
Abb. 22: Geografische Verteilung der territorialen Wolfsvorkommen im I. Quartal 2025 in Niedersachsen. 26
Abb. 23: Geografische Verteilung der Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2025 in Niedersachsen. 34
Abb. 24: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2025 in Niedersachsen. 36
Abb. 25: Anzahl von getöteten Tieren im I. Quartal 2025 in Niedersachsen. 37
Abb. 26: Verteilung der durch den Wolf verursachten Nutztierschäden im I. Quartal 2025 in Niedersachsen. Die farbliche Ausfüllung der Landkreise spiegelt die Anzahl an Übergriffen wider (siehe Legende). Die Ziffern in den Landkreisen spiegeln die Anzahl an getöteten Nutztieren wider. 39
Abb. 27: Räumliche Dichte der durch den Wolf verursachten Nutztierschäden im I. Quartal 2025 in Niedersachsen. 40

8.2. TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Zusammenfassung der Meldungen von Wolfsvorkommen in Niedersachsen im I. Quartal 2025 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium. 14

Tabelle 2: Die nachgewiesenen Wolfsterritorien mit Angaben zum Rudelstatus beziehen sich auf das laufende Monitoringjahr 2024/2025 (01.05.2024 – 30.04.2025). Als bestätigt gelten Territorien, die im laufenden Monitoringjahr durch entsprechende Nachweise gemäß den Monitoringrichtlinien belegt wurden. Als unbestätigt werden Territorien eingestuft, die im vergangenen Monitoringjahr bestätigt waren, deren Bestätigung im laufenden Monitoringjahr jedoch noch aussteht. 27

Tabelle 3: Summe nachgewiesener Wolfsterritorien und Untersuchungsgebiete in Niedersachsen für das laufende Monitoringjahr 2024/2025 (01.05.2024 – 30.04.2025). 30

Tabelle 4: Bestätigte und unbestätigte Wolfsterritorien in Niedersachsen für das laufende Monitoringjahr 2024/2025 (01.05.2024 – 30.04.2025). 31

Tabelle 5: Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2025 in Niedersachsen. 32

Tabelle 6: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2025 in Niedersachsen. 35

Tabelle 7: Amtliche Feststellung und Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im I. Quartal 2025 in Niedersachsen. 37